

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr.; bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petit-schrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 23.

Halle, Mittwoch den 28. Januar

1874.

Mit Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Posen, d. 26. Januar. Der Erzbischof Ledochowski ist, dem „Kurjer Poznański“ zufolge, neuerdings gerichtlich aufgefordert worden, den Rest der von ihm verwirkten Geldstrafen im Betrage von 9500 Thln. einzuzahlen, widrigenfalls er weitere exekutive Maßregeln zu gewärtigen habe.

Kiel, d. 26. Januar. Nach dem nunmehr vorliegenden offiziellen Resultat der engen Wahl zum Reichstage für den 7. schleswig-holsteinischen Wahlkreis sind auf Prof. Haenel (Fortschritt) 11,812 und auf den Schuhmacher Hartmann (Sozialdemokrat) 9539 Stimmen abgegeben worden. Ersterer ist somit definitiv gewählt.

Greiz, d. 25. Januar. Von der gestern stattgehabten engeren Reichstagswahl zwischen Dr. Oppenheimer (nat.-lib.) und Kamigann (Socialdemokrat) fehlen zwar noch aus 25 Ortschaften genaue Zählerresultate; die Wahl Dr. Oppenheimer's scheint aber außer Zweifel. Derselbe erhielt in den übrigen Orten des Wahlkreises 3264 Stimmen, auf Kamigann fielen 2771 Stimmen.

München, d. 26. Januar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer fand der Etat für das Ministerium des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zur Berathung. Der Antrag des Ausschusses, an der postulirten Summe nur 11,000 Gulden in Wegfall zu bringen, wurde schließlich angenommen. Herz hatte die Aufhebung sämtlicher diplomatischer Stellen für die Vertretung Bayerns außerhalb des deutschen Reiches beantragt, Freitag den Antrag gestellt, daß die Gesandtschaft in Wien fortbestehen und das Postulat der Regierung auf die Hälfte herabgesetzt werde. Der Ministerpräsident hob dagegen die Wichtigkeit der Gesandtschaften hauptsächlich in Rücksicht auf die materiellen Interessen der auf Reisen befindlichen Landesangehörigen hervor. Darauf wurden nach lebhafter Debatte die beiden Anträge abgelehnt.

Wien, d. 26. Januar. Im Abgeordnetenhaus ist heute der Gesekentwurf betreffend die Aktiengesellschaften vom Justizminister vorgelegt worden.

Wesb, d. 26. Januar. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident bringt den Gesekentwurf über die ungarische Ostbahn ein. Durch denselben wird die Regierung ermächtigt, die verspäteten 30 Millionen Prioritäten einzulösen. Der Staat haftet für die Zinsen sowie für die Amortisationszahlungen der Prioritäten und ist berechtigt, die Modalitäten für die Emission zweiter Prioritäts-Obligationen zu bestimmen. Die Coupons-Zahlungen kann der Staat, falls das Jahreserträgnis unzureichend ist, aus dem Garantiezuschusse befreien. Zur vollständigen Ausrüstung der bereits eröffneten Linie gewährt der Staat einen Vorfuß von 1,700,000 Gulden.

Santander, d. 25. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat sich Portogalea am 22. d. den Karlisten aus Gnade und Ungnade ergeben. — Das Bataillon Legobre und eine Abtheilung Artillerie und Genietruppen sind in die Hände der Karlisten gefallen, auch wurden 2 Geschütze und eine große Anzahl Gewehre erbeutet.

London, den 26. Januar. Disraeli hat an seine Wähler in Buckinghamshire eine Zuschrift gerichtet, in der er das Verfahren Gladstone's bespricht und erklärt, die Auflösung des Parlaments solle nur dazu dienen, Erklärungen der Regierung über den Afhantekrieg hinauszuschieben. Die Kosten dieser Unternehmung seien vom Parlamente nicht bewilligt. Das Programm der durch Gladstone verfolgten Politik sei überhaupt, wenn man von den Budgetüberschüssen absehe, kein fest bestimmtes. Auch jeder andere Minister, der in seinem Budget Ueber-schüsse habe, werde auf Beschränkung und Verminderung der Steuern

und Abgaben Bedacht nehmen. Die konservative Partei sei schon jeder Zeit geneigt gewesen, eine Verringerung der Einkommensteuer und einer Minderung der Lokalabgaben zuzustimmen, die liberale Partei habe aber allen derartigen Maßregeln Opposition gemacht. Auch hätte Gladstone in seiner auswärtigen Politik eine viel größere Energie entfalten und sich viel weniger die innere Gesetzgebung am Herzen liegen lassen sollen. Was die Erweiterung des Wahlrechts anlangt, so werde die konservative Partei keinen Anstand nehmen, derselben zuzustimmen. Disraeli erklärt schließlich in seiner Zuschrift, die Wähler würden sich über die zwei Fragen schlüssig zu machen haben, ob es ihr Wunsch sei, daß der anglikanischen Kirche dieselbe Behandlung wie der irischen widerfahre und daß der Religionsunterricht auch ferner einen Bestandtheil des Volksschulunterrichts bilden solle.

London, d. 26. Januar. Der Afrikareisende Livingstone ist, wie aus Aden telegraphisch gemeldet, auf der Reise nach dem Bembésee in Unyamembe der Dysenterie erlegen. Seine Leiche ist einbalsamirt worden und soll über Sansibar nach England gebracht werden.

Petersburg, d. 26. Januar. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen wird morgen eine Deputation der hiesigen deutschen Kolonie empfangen, um die von letzterer beschlossene Adresse entgegen zu nehmen.

Kragujewacz, d. 25. Januar. Die Skupschtina hat das Budget für 1874, welches mit einer Einnahme von 34,345,000 Piafter und einer Ausgabe von 36,180,671 Piafter abschließt, angenommen. Das Defizit von 1,835,671 wird durch den im Staatschatze befindlichen Baarvorrath gedeckt.

Kragujewacz, d. 26. Januar. Von der Skupschtina ist heute die Erziehung einer serbischen diplomatischen Agentur am Wiener Hofe genehmigt worden und steht die Ernennung eines Agenten unmittelbar bevor.

Kalkatta, d. 26. Januar. Nach langer Trockenheit und Dürre ist gestern endlich in den Distrikten der Präsidentschaft Bengalen Regenwetter eingetreten.

Halle, den 27. Januar.

Die Ultramontanen haben sich für den Reichstag die tollsten Dinge vorgenommen, und für Alles, was sie gegen Bismarck und den Bundesrath im Schilde führen, sind sie der Unterstützung der socialdemokratischen Fraction sicher. Die Vertreter von Elsaß-Lothringen, vermutlich insgesammt französische Particularisten und Ultramontane, werden den parlamentarischen Unfug der Minorität damit beginnen, daß sie bald nach ihrem Eintritt in das Haus einen Protest vom Stapel lassen, der aussprechen soll, daß das Reichsland Elsaß-Lothringen zu Unrecht Deutschland einverleibt sei und daß die Abgeordneten der Frankreich abgenommenen Provinzen die Pflicht hätten, der Ueberzeugung ihrer Wähler in dieser Weise Ausdruck zu geben. Wenn die Leute, die solchen Protest beabsichtigen, politisch ehrlich wären und aus ihren vermeintlichen Ueberzeugungen die Consequenz zögen, so würden sie ein Mandat gar nicht haben annehmen dürfen; allein so weit gehen sie wohlweislich nicht, denn es kommt ihnen Alles darauf an, recht viel Scandal zu machen und dem Reich einen Makel anzuhängen. Sie zum Austritt aus dem Parlament zu nöthigen, giebt es kein Mittel, außer der geschärfsten Rüge des Präsidenten über parlamentarische Ungehörigkeiten, leider auch kein Mittel, um sie äußerlich zum Respekt vor dem Recht zu zwingen, denn die Mitglieder des Reichstages sind nicht gehalten, dem Kaiser und dessen Bundesgenossen, so wie der Reichsversammlung den Eid der

Ehre und des Gehorsams zu leisten. Von einigen Klägern wird freilich gesagt, sie wollten bald nach Eröffnung des Reichstages wieder abreisen und den Beratungen dauernd fernbleiben, allein die Ultramontanen werden sie rufen, sobald es gilt, irgend etwas Neues gegen Bismarck loszulassen.

Ueber die am 1. Mai 1869 in Kraft getretene Substitutionsordnung vernimmt man trotz vieler Verbesserungen, die sie unlegbar gebracht hat, doch manchelei Klagen. Es ist richtig, daß sie die Langwierigkeit des früheren Substitutionsverfahrens beseitigt und den Grundcredit durch Beschleunigung, Vereinfachung und verminderte Kesselspieligkeit des früheren Verfahrens gehoben hat. So ist es durch Wegfall des Substitutionsmandats, sowie durch Verkürzung der Terminfristen ermöglicht worden, eine Substitution ungefähr in einem Drittheil der früheren Zeitdauer zu beenden. Allein die Benachtheiligung an die Grundstücks-Interessenten ist in Folge dieses beschleunigten Verfahrens eine sehr mangelhafte, und wenn dieselben nicht von jeder Wohnungsänderung sofort zu den Grundakten Anzeige erstatten, können sie leicht zu kurz kommen. Zum Bieten wird fernerhin nur der zugelassene, welcher baar oder in inländischen Werthpapieren einen Betrag, der dem 4fachen Grundsteuerertrage und 2/3fachen Gebäudewerthe gleichkommt, als Caution deponirt. Hierdurch wird bei der Substitution solcher Parzellen, die an schon genehmigten Straßen einer Stadt liegen, oder sonst nach dem Ermessen des Substitutionsrichters für Baustellen zu erachten sind, wie auch bei Zwangsverkäufen angefangener, oder solcher schon vollendeter Gebäude, die noch nicht zur Gebäudesteuer eingeschätzt sind, dem Schwindel Thor und Thür geöffnet. Es wird deshalb, wie man der „Elberf. Ztg.“ schreibt, von liberaler Seite im Abgeordnetenhaus ein auf Beseitigung dieser und anderer Mängel der Substitutionsordnung gerichteter Antrag beabsichtigt.

Die „Neue Freie Presse“ weist heute auf die umfassende Bedeutung der confessionellen Vorlagen für die ganze Weltstellung Oesterreichs hin. Die Theokratie pocht ungemüß wie an die Pforten jedes Staates, so auch an jene Oesterreichs; jener Greis in Rom mit seinen Jesuiten von eiserner Willensstärke und geschmeidiger Schlangenkugheit will noch einmal eine Bibel in das Leben der Menschheit dichten und alle Völker „auserwählen“, damit sie unmittelbar von Gott und seinen Propheten sich leiten lassen. Die Menschheit ist durch Christus und nach Christus fortgeschritten; aber auch der Frömmste, der Gläubigste wird davor zurückzucken, sie an der Hand eines entarteten Glaubens hinter die Christus-Epoche zurückzulassen. Das Abgeordnetenhaus wird daher von einem hohen umfassenden Gesichtspunkte sich leiten lassen müssen, wenn es die confessionelle Frage richtig lösen will. Im 19. Jahrhundert wiederholt sich der Kampf des 16. Nur sind die Ausgangspunkte verkehrt. Vor drei Jahrhunderten schlug ein Mönch kirchliche Umsturzheser an die Kirchenthür an; in diesem Jahrhundert war es der Paps selbst, welcher Umsturzheser an die Kirchenthüren schlagen ließ; jener that es, um die Kirche zu reformiren, dieser, um sie zu deformiren. Aber wie damals bemächtigte sich auch jetzt die weltliche Gewalt der Bewegung der Geister, und von der Schärfe des Schwertes wird es abhängen, ob die weltliche Gewalt über die andringende Theokratie obsiegen wird. Wie zur Reformationszeit sich alle

Mächte Europas in protestantische und katholische theilten und von diesem kirchlichen Merkmale ihre politische Richtung empfangen, so wird es auch jetzt gar bald nur mehr einerseits in fallibilistische päpstliche Staaten, andererseits widerpäpstliche Staaten geben, welche die theokratische Annahme des Bischofs von Rom mit allen Nachdrucke abweisen und es ablehnen werden, ihre Staaten zu dem Range kleiner Vasallen vaticanischer Oberherrlichkeit herabzuwürdigen. Die confessionelle Gelehrte Oesterreichs und die Entwicklung, welche dieselbe nimmt, wird auch dafür entscheidend sein, in welche Reihe dieser Staaten Oesterreich sich stellen wird, ob es ein päpstlicher, der kirchlichen Suzeränat unterliegender Staat oder ein Gemeinwesen sein wird, welches, vereint mit den anderen gleichgesinnten Staaten, mit Deutschland, Italien und der Schweiz, der päpstlichen Hegemonie gewappnet gegenübertritt. Nicht um eine preussische Heeresfolge handelt es sich, wie uns die vaterländisch-feudalen Organe tagtäglich insinuiren wollen, sondern darum, im Vereine mit anderen Reichen voll Unabhängigkeitssinn und Bewußtsein der Staatshoheit sich der päpstlich-theokratischen Vasallenschaft zu entziehen.

In Frankreich erregt ein Rundschreiben, welches der Herzog von Broglie betreffs der Ausführung des Mairesgesetzes an die Präfekten gerichtet hat, großes Aufsehen. Der Vizepräsident des Kabinetts spricht sich in diesem Circulare mit aller Entschiedenheit für die Aufrechthaltung der siebenjährigen Amtsdauer des Marshalls Mac Mahon als Präsidenten der Republik aus und stellt als leitenden Grundsatz auf, daß die Maires als Beamte der Regierung des Marshalls ihn nach besten Kräften unterstützen müßten und sich zu nichts hergeben dürften, was seine Gewalt verringern oder erschüttern könnte. Selbstverständlich haben diese Auslassungen des Herzogs von Broglie besonders im Lager der äußersten Rechten wieder viel Anstoß erregt, da diese Partei die siebenjährige Präsidentschaft immer noch als ein Provisorium angesehen wissen will, welches zu beendigen der souveränen Nationalversammlung in jedem Augenblicke freisteht. Die „Union“ macht denn auch bereits ihrem Born über den „Berath“ des Ministers des Inneren unverhohlen Lust und erinnert denselben daran, daß er noch in letzter Zeit, um seine Stellung zu bewahren, den Legitimitäten gegenüber Verpflichtungen übernommen habe, welchen er in seinem jetzigen Rundschreiben an die Präfekten untreu geworden sei.

In England hat das Parlament, das die irische Kirche entstaatlacht, die irische Landfrage geordnet, die geheime Abstimmung eingeführt, die Armee durch Abschaffung des Handels mit Officierpatenten theilweise reformirt und ein neues nationales Unterrichtswesen gegründet, hat also seine Laufbahn beendet. Der Hauptgrund zur Auflösung, den Gladstone in seinem Schreiben selber anführt, ist die Thatfache, daß die Mehrzahl der im abgelautenen Jahre vorgenommenen Neuwahlen zu Gunsten der Conservativen ausgefallen ist und daß die geheime Abstimmung, gegen welche sie sich jahrelang gestemmt hatten, ihnen, nicht aber den Liberalen, zu Gute kam. Weshalb es so geschehen, ob bloß Zufall im Spiele war, ob die Besitzenden von Angst vor Gladstone's reformatorischem Feuerreifer erfaßt wurden, ob die Nichtbesitzenden für sich mehr von ihm erwarteten als er ihnen zu geben vermochte, ob es die Geistlichkeit war, die ihren stillen Einfluß siegreich gegen ihn in die Wag-

Die Blume von Sumatra.

Roman von Lucian Herbert.

Drittes Buch.

(Fortsetzung.)

„Wenn man eine Vermögensreserve hat, lebt sich's viel fröhlicher, viel wohlgemüthter“, sagte Niedergesäß. „Man schlägt dazu, was man erwirbt, muß sich aber nicht fieberhaft plagen und erwirbt vielleicht bei guter Stimmung um so mehr!“

„Sehr richtig, Herr Alfred! Und diese Vermögensreserve sollte ich Ihnen eben bieten?“ Niedergesäß sah die Miß lächelnd an, ohne etwas zu erwidern.

„Wie kamen Sie dazu, zu glauben, Herr Alfred“, forschte Miß Jobber, „daß ich sie Ihnen zu bieten in der Lage sei?“

„Sie leben nun schon, wie Sie selbst erwähnten, Miß Jobber, sechs Jahre in Europa, ohne sich mit etwas zu beschäftigen. Sie hielten sich in London, in Wien, in Neapel, in Florenz und in Mailand monatelang auf. Das sind lauter theure Städte, besonders für Fremde, für Amerikaner, die man überall etwas mehr bezahlen läßt als andere Menschenkinder, weil sie überall etwas präztentioser auftreten als diese andern Menschenkinder. Sie reisen alle zwei Jahre auf sechs Wochen nach Amerika. Sie leben nun schon über ein halbes Jahr in einer Genfer Pension. Das Alles kostet Geld, viel Geld, und da ich nicht annehmen kann, daß Sie Ihr Kapital aufgeben, so muß ich glauben, daß Ihre Renten von Belang sind und daß sie, wenn ich meinen Erwerb dazu thäte, ausreichen würden, uns beide ausgezeichnet zu nähren!“

„Diese Speculation ist nicht so übel und verräth den gewandten Geschäftsmann“, nickte Miß Jobber.

„Dazu kam, daß ich Ihnen auch eine Art Reiseleben anbieten konnte“, ergänzte Niedergesäß seine Auseinandersetzungen, „denn ich wußte aus Ihren Erzählungen, daß Sie gern Ihren Aufenthaltsort wechseln, daß Sie mit Fortliebe bald hier, bald dort leben!“

„Was haben Sie denn eigentlich für ein Geschäft, Herr Alfred?“ fragte Miß Jobber.

2. Das Album.

„Darf ich Ihnen dieses Album unterbreiten, Miß Jobber?“ gegenfragte Alfred und schob das große, in Sammt gebundene, mit Silberspannen zusammengehaltene Quartalbum Miß Jobber hin, die es aufschlug und sagte: „Ei, ein schönes Schloß! Und hier, das ist noch romantischer gelegen! Und dieses auf dem Waldrücken! Ach, wie muß es schön sein, in einem solchen Schlosse zu leben! Das haben wir Amerikaner nun nicht. Die Vergangenheit fehlt uns!“

Je weiter Miß Jobber blätterte, desto entzückter wurde sie. „Diese liebliche Landschaft mit der Villa auf dem Weinberge!“ rief sie hingestrichen. „Und dieses im alten Stil restaurirte Burgnest auf steilem Felsen! Und hier das freundliche Wohnhaus im Park, der sich in Terrassen gegen den Fluß abdacht! Eine Gegend schöner als die andere, für jeden Geschmack ist da gesorgt! Hier dies Jagdschloß inmitten einer blumenumrandeten Au — und dieses Schloß am See — und dieser Wildpark — das sind doch nicht Ihre Besitzungen, Herr Alfred?“

Niedergesäß mußte über die naive Frage laut aufschauen. „Ich sagte Ihnen doch, Miß Jobber, daß ich mich versorgen wolle! Aber Sie, Miß Jobber, können mit Ihren Dollars jede dieser Besitzungen kaufen!“

„Sie vermitteln also wohl ähnliche Kaufgeschäfte?“ Niedergesäß bejahte.

„Dieses Album enthält die schönsten Herrschaften, Güter und Landhäuser, die in Deutschland und in der Schweiz im Augenblick feil sind. Reichen Leuten lege ich es vor und schon Mancher hat angebeissen.“

„Wie kommt es aber, Herr Alfred, daß Sie nun schon so lange auf einem und demselben Punkte weilen?“ forschte Miß Jobber neugierig. „Giebt es hier gar so viele Kauflustige oder haben Sie es auf ein bestimmtes Object abgesehen, für welches Sie hier einen Käufer zu finden hoffen?“

„Das nun wohl nicht, Miß Jobber, aber auf eine bestimmte Klasse von Käufern habe ich es hier in Genf allerdings abgesehen!“ beletzte Niedergesäß die Neugierige.

„Ich verstehe! Auf die hundert Millionäre Genfs!“ Niedergesäß schüttelte mit dem Kopfe.

„Auf wen sonst?“

„Auf die Depositionen!“ Miß Jobber horchte gespannt.

schale
sich w
hier n
ben a
wähler
verfu
litten
so bog
der rü
er erz
dann
die al
verheb
Minis
treten.
Zustän
das se
der Ki
auf di
auswä
nichts
würde
beharr
legenh
den lä
lich üb
Bildun
ten, a
in der
bei der
Arbeit
waktun
wicklun
von G
gehen.
meinde
richtig
sunä f
Zank
gung
Ausbil
selben
Arbeits
gebung
verfüst
D
littische
glücklich
können
der G
belung
komm

der G
Lage t
zu ver
der D
der M
Album
zu ha
sagt,
berg k
ich bi
nen,
und a
Der k
gerie
kauft
Miß
specul
das C

dicten
trium
floric
Genf
bum,
Euro
ich d
unser
biete

Seut
begon
Zeit

schale warf, oder ob das Land, gleich müde seiner Tugenden und Fehler, sich wirklich nach einem Wechsel der leitenden Persönlichkeiten sehnt, soll hier nicht weiter erörtert werden. Gladstone erinnert in seinem Schreiben an die Wähler zu Greenwich, deren Wohlwollen er für die Neuwahlen erbittet, an die Niederlage, welche die Regierung durch die Verwerfung des Gesetzes über das höhere Unterrichtswesen in Irland erlitten habe, eine Niederlage, welche „durch eine, wenn nicht vereinigte, so doch gleichzeitige Kraftanstrengung des Führers der Opposition und der römisch-katholischen Prälaten Irlands“ herbeigeführt worden sei; er erzählt, wie er selbst seine Entlassung angeboten habe, wie Disraeli dann die Berufung von Seiten der Königin ablehnte, und wie darauf die alte Regierung wohl oder übel am Ruder ausstehen mußte. Er verheißt dabei nicht seinen Tadel über das Verfahren Disraeli's, ein Ministerium zu schlagen und sich dann zu weigern, an dessen Stelle zu treten. Jetzt sei es der Regierung darum zu thun, die schwankenden Zustände in eine feste und klar bestimmte Lage hinüberzuführen, und das sei nur durch allgemeine Neuwahlen möglich. Zu den Aufgaben der künftigen Landesvertretung übergehend, beschränkt Gladstone sich auf die Worte: „Wir wollen das Ansehen und den Einfluß unserer auswärtigen Politik auf den Entschluß gründen, von fremden Mächten nichts zu verlangen, was wir unter gleichen Umständen nicht selbst begehren würden, und ihre Rechte so unverbrüchlich zu achten, wie wir unsere beharrlich aufrecht halten werden.“ In Bezug auf die inneren Angelegenheiten, spricht er sich für die ländliche Wahlreform aus. Er sagt den ländlichen Arbeitern eine Menge von Complimenten, freut sich herzlich über ihre verbesserte Stellung, höheren Löhne, Aussicht auf bessere Bildung, und hält sie für gerade so intelligent wie ihre gleichbesteuerten, aber zum Unterschiede von ihnen wahlberechtigten Standesgenossen in den Städten. Weiter muß der Nation und auch dem Parlamente bei der geschäftlichen Ueberbürdung des letzteren an Erleichterung seiner Arbeiten liegen, die nur durch bessere Entwicklung der Gemeindeverwaltung herzustellen ist. Hand in Hand mit dieser sehr nöthigen Entwicklung im Sinne der localen Selbstverwaltung muß eine Ueberweisung von Geldern aus der Staatscasse an die Gemeinden und Grafschaften gehen. Ihr schließt sich die gewiß sehr nöthige Schöpfung einer Gemeindeverfassung für die Hauptstadt an. Ferner will auch das Unterrichtsgezet fortentwickelt werden. Gladstone hält die ursprüngliche Fassung für besser als die amendirte, er glaubt indessen, daß unnöthiger Zank um die freitigen Punkte herrsche. Das Gesetz über die Uebertragung von Grundbesitz muß verbessert werden, die Gerichtsreform weitere Ausbildung erfahren, namentlich so, daß Schottland und Irland denselben Ober-Gerichtshof gemeinschaftlich mit England erhalten. Die Arbeiterverhältnisse harren der weiteren Regelung, eben so die Gesetzgebung über geistige Getränke und die Vermögensverhältnisse der Universitäten.

Das Hauptgewicht legt Herr Gladstone, wie dies seine ganze politische Anlage mit sich bringt, auf die Finanzen, und da ist er in der glücklichen Lage, einen Ueberfluß von fünf Millionen anfündigen zu können. Er macht nun den Vorschlag gänzlicher Abschaffung der Einkommensteuer, nebst gleichzeitiger Ermäßigung oder Aufhebung einer Consumsteuer, wahrscheinlich des Zuckersolles. Die Einkommensteuer, führt er aus, ist eine unbeliebte Steuer, von Hause

aus eine Kriegsteuer. Sie wurde auf's Neue auferlegt, um die Einführung des Freihandels zu ermöglichen. Nur weil sie solche Vorkünder bot, sei sie bisher gebüdet und ruhig gezahlt worden. Lowe habe sie allmählich von 6 auf 3 Pence ermäßigt und nun solle sie ganz verschwinden.

Mit der Abschaffung der verhassten Einkommensteuer hat Gladstone ein ausgezeichnetes Feldgeschrei für den bevorstehenden Wahlkampf ausfindig gemacht; denn dieser Ruf ist um so wirksamer, als man der conservativen Partei, selbst bei gleicher Zusage, nicht die sparsame Führung des Staatshaushaltes zutraut, welche allein solche Erleichterungen der Steuerlast möglich macht.

Die Wahlen sollen möglichst beschleunigt werden. Gladstone hofft dadurch den jetzigen Mitgliedern einen Vorsprung zu verschaffen, seine Partei zu consolidiren, die radicalere birminghamer Fraction zu schwächen. Indessen viele seiner Anhänger mißbilligen die Ueberfischung und halten eine Berufung ans Volk auf Grund einer fälligen Frage kaum für berechtigt. Die Conservativen sind gut vorbereitet. Sie stellen beispielsweise in Schottland, dessen jetzige Vertretung fast ausschließlich liberal ist, 28 Candidaten auf. Die Wahl von 43 Homern in Irland gilt für gesichert. Die Arbeiterpartei ist dagegen unvorbereitet. An Gladstone's Wiederwahl in Greenwich zweifelt man nicht. Disraeli hat einen schneidigen Aufruf erlassen, worin er die Gladstone'sche Verwaltung und Gesetzgebung kritisiert und in Bezug auf das neue Programm bemerkt, mit fünf Millionen Ueberfluß könne jeder Minister die Besteuerung ermäßigen. Die Localverwaltungsreform sei den Conservativen entlehnt, die ländliche Wahlreform unzeitgemäß.

Die Vorbereitungen zu dem in London heute abzuhaltenden Sympathie-Meeting für Deutschland nehmen lebhaften Fortgang. Von den bis jetzt schon Angemeldeten kann schwerlich mehr als ein Drittel in St. James Hall Zutritt finden. Neben Bülletbefeellungen treffen auch in großer Zahl Sympathieschreiben aus allen Theilen des Königreichs und von auswärts ein, etwa 150 im Tage. Eines dieser Schreiben, in warmen Ausdrücken gehalten, hat den Decan Stanley zum Verfasser, der am Erzhirnen verhandelt ist. Ein anderes trägt die Unterschrift Max Müller's und constatirt, daß dessen Ausbleiben nur durch seine Nationalität begründet ist; als Deutscher mag er seinem eigenen Volke keinen englischen Sympathiegruß senden. Die Theilnahme verschiedener Bekenntnisse aus allen Gegenden Englands und Schottlands und selbst aus Amerika ist gesichert. Der bevollmächtigte Vertreter der amerikanischen Protestanten, Dr. Chiquiqu, ist bereits am 23. in Liverpool angekommen. Derselbe ist Convertit; vormals katholischer Geistlicher in Canada, ging er und seine ganze Gemeinde zum Protestantismus über und jetzt ist er in den Vereinigten Staaten angekommen. Er gilt für einen ausgezeichneten Redner und wird auch vor der Versammlung sprechen. Außerdem wird der Decan von Canterbury über das Wesen des Ultramontanismus sprechen. Sir Thomas Chambers folgt mit einer Darlegung des englischen Gesetzes, so weit es dem Ultramontanismus entgegensteht. Aus Berlin kommen Dr. Thomson und Dr. Cruth; ihnen wird die Aufgabe zufallen, die Lage in Deutschland zu erläutern. J. E. Whittle, ein Altkatholik aus Dublin, Verfasser des Buches „Der Katholicismus und der Vatican“, hat die

„Nicht möglich!“ entsetzte sich Miß Jobber. „Sie sprechen ja das Englische so unverständlich!“

„Ich spreche es so, wie ich es gelernt habe, Miß Jobber!“ sagte Niedergesäß traurig. „Das ist eben mein Unglück. Indessen galt ich lange in Bern für einen guten Lehrer im Englischen und war als solcher ziemlich begehrt. Da traf mich das Unglück, daß einer meiner Schüler nach England ging. Ich hatte ihn ausgebildet und er sprach sehr geläufig. Aber die Engländer verstanden ihn nicht. Er war so köstlich, daß nach Bern zu schreiben und auszusprechen, daß er bei mir eine eigene Sprache erlernt habe, die in England Niemand spreche. Er nannte sie die Niedergesäß'sche Sprache und ganz Bern sprach ihm das böse Wort nach. Ich war als englischer Sprachlehrer ein verlornener Mann, verlor alle Schüler und mußte die Stadt verlassen und etwas Anderes ergreifen. So wurde der depossedirte Sprachlehrer der Geschäftsfreund der depossedirten Fürsten!“

„Sie haben mir eine gute Meinung von sich beigebracht, Herr Alfred!“ sagte Miß Jobber, nachdem sie die Heiterkeit überwunden hatte, in welche sie die Niedergesäß'sche Sprache versetzt.

„Sie verwerfen mich also nicht unbedingt nach dem, was Sie eben gehört haben?“ rief Niedergesäß mit strahlendem Gesichte.

„Im Gegentheil! Sie haben amerikanischen Unternehmungsgelb und ich nehme Sie in Vormerkung!“

„Welches Glück!“
Miß Jobber reichte Niedergesäß die Hand und dieser küßte sie dankbar. Dann erhob er sich, um einen der Depossedirten mit seinem Besuche zu erfreuen.

3. Im Genfer Bahnhofe.

Im Genfer Bahnhofe wird der Zug von Turin erwartet. Da sich der Zug, der von Italien kommt, in Culoz mit dem aus Lyon kommenden vereinigt, so wimmelt es auf dem Perron von Franzosen, welche Angehörige erwarten. Es flüchtet Alles von Lyon nach Genf, weil man dort die rothe Fahne zum Schrecken der Wohlhabenden aufgezogen hat.

(Fortsetzung folgt.)

„In Genf sammeln sich in letzter Zeit die Depossedirten! Da ist der Herzog von Braunschweig — vielleicht wandelt ihn auf seine alten Tage die Lust an, seine Diamanten, die doch nur ein todes Kapital sind, zu verkaufen und sich dafür eine schöne Herrschaft am Rhein oder an der Donau zu kaufen. Da ist die Königin von Spanien, die auch in der Metropole wohnt. Vielleicht gefält es ihr in der Schweiz — das Album enthält wunderbar schöne Willen am Genfer- und Zürichersee, die zu haben sind. Auch der Graf von Chambord ist jetzt hier und man sagt, daß Napoleon, sobald er Wilhelmshöhe verlassen darf, nach Arenenberg kommen wird. Arenenberg ist klein, dort hat er keinen Platz — ich bin in der Lage, ihm hundert herrliche Besitzungen anbieten zu können, Schlösser in der Schweiz, Herrschaften in Böhmen und Oesterreich. Und auch die nächsten Verwandten des Kaisers ziehen sich in die Schweiz. Der Prinz Napoleon soll in Prangins sein und seine Besitzung La Bergerie verkaufen wollen. Vielleicht kann ich sie ihm verkaufen, vielleicht kauft er etwas Anderes.“

„Sie wären würdig, ein Amerikaner zu sein, Herr Alfred!“ zollte Miß Jobber dem Vermittler ihre Bewunderung. „Sie verstehen so speculiren, die Zeitverhältnisse zu benutzen, gleich auf das Höchste, auf das Sicherste loszugehen!“

„Wer soll Herrschaften und Schlösser kaufen; wenn es die Depossedirten nicht thun, welche gefüllte Taschen haben?“ fragte Niedergesäß triumphirend. „Und es ist dafür gesorgt, daß das Geschäft noch lange floriren wird, denn es wird immerfort weiter depossedirt. Habe ich die Genfer Gruppe abgeweidet, so gebe ich nach Oesterreich mit meinem Album, dort haust eine zweite Gruppe. Und was wackelt noch Alles in Europa! Wer weiß, wie bald der Papst Rom verläßt, oder wie bald ich den Rumänier bedienen kann! Wie Vieles in diesem Genre lebt in unserer Zeit nur von heute auf morgen und kann plötzlich meine Anerbietungen erwünscht finden!“

„Wie lange treiben Sie dieses schwunghafte Geschäft?“
„Leider erst kurze Zeit, Miß Jobber!“ sagte Niedergesäß mit einem Seufzer. „Freilich hätte mir's nicht viel genützt, wenn ich es früher begonnen hätte, denn die Zeitverhältnisse sind ihm doch erst in der letzten Zeit so günstig geworden.“

„Was trieben Sie früher?“ forschte Miß Jobber.
„Ich war Sprachlehrer in Bern.“
„Welche Sprache lehrten Sie?“ — „Das Englische!“

historische Darlegung der Entwicklung des Ultramontanismus in England während der letzten 20 Jahre übernommen. Ferner stehen auf der Rednerliste die Parlamentsmitglieder Newgate und Holt und der Wesleyaner Dr. Johnson. Für die Abendversammlung haben Reden zugesagt: der Wesleyaner Arthur, Rob Roy, der schon erwähnte Chiniquy und das Parlamentsmitglied Boord. Angesichts der großen Theilnahme, welche sich im ganzen Lande kund giebt, hat der leitende Ausschuss beschloffen, das warme Eisen noch länger zu schmieben und in allen größeren Städten im Laufe der folgenden zwei Monate ähnliche Sympathie meetings zu halten, wozu die Betheiligung vorzüglicher Redner gesichert ist. Es war nicht zu erwarten, daß die Ultramontanen dieser Entwicklung der antirömischen Bewegung mit Behagen zuschauen würden; ihre üble Laune tritt schon in mannichfacher Weise zu Tage. Man sagt ihnen sogar nach, sie hätten beschloffen, wo möglich die Eintracht des Meetings dadurch zu stören, daß sie ihren Partisanen mittels gefälschter Billette Einlaß verschaffen. Zur Abwehr dieser Gefahr läßt der Vorstand die Einlaßkarten aus eigens fabricirtem Papier herstellen; doch dürfte die Befürchtung übertrieben sein.

Einen eigenthümlichen Eindruck macht es, wenn man aus Südamerika, wo die Regierungen ebenfalls mit der Geistlichkeit im Streite liegen, beiläufig erfährt, wie es dort mit den Ernennungen der Geistlichkeit gehalten wird. Dort ernennt die Regierung die Bischöfe und die Geistlichen und zeigt die Ernennungen hinterher aus Höflichkeit bei der römischen Curie an. Hier ist das Verhältniß also umgekehrt. Dort hat der Staat den Löwenantheil bei den Ernennungen und die Kirche höchstens ein Einspruchsrecht in Ausnahmefällen. In Preußen begnügt sich der Staat mit der Nebenrolle, und auch diese will man ihm nicht gönnen. Noch kürzlich bezeugte das Blatt des Bischofs von Rottenburg, daß die preussische Regierung in den Maigesetzen nichts fordere, als was in Württemberg zum Wohl von Kirche und Staat längst Gesetz und Brauch sei. Man muß daher hoffen, daß auch in unserer Geistlichkeit die Ueberzeugung, daß der starre Widerstand der Bischöfe ungerathen sei, mehr und mehr Boden gewinnen werde. Uns wurde aber eine solche Stimmung vom Rheine berichtet und Aehnliches meldet man aus Schlesien. Das Reisser Sonntagsblatt bringt die Nachricht, daß die Stimmung unter den katholischen Geistlichen, namentlich den jüngeren, immer unzufriedener werde, weil sie von ihren Vorgesetzten gezwungen wären, sich gegen die Maigesetze aufzulehnen; das Blatt fährt dann fort: „Da dieselben meistens arm sind und mit Schulden, die sie auf der Universität gemacht, noch zu kämpfen haben, sowie Eltern und Verwandte unterstützen müssen, aber wenn es so fort geht, gar nicht an eine lobnende Anstellung denken können, sollen viele bereits in eine ganz trostlose Lage versetzt sein. Von diesen hauptsächlich wird es gewünscht, daß der Staat ein neues Gesetz erlasse, und nicht nur die neu anzustellenden Geistlichen, sondern auch die bereits angestellten ohne jegliche Ausnahme durch Abnahme eines Eides auf die Maigesetze verpflichte. Es sei dieses — sagen sie — der einzige Weg, innerhalb eines Jahres den Frieden in Preußen wie im Deutschen Reiche herzustellen.“ Ein Blatt schließt daran den Wunsch, daß die Herren den Muth haben möchten, mit ihrer Meinung offen hervorzutreten; das ist aber leichter gesagt, als gethan, so lange die Geistlichen, wenn sie sich für die Regierung erklären, mit dem Verluſte ihrer Existenz bedroht sind.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Januar. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Kreisgerichts-Rath Würzner zu Arnern, Kreis-Gaengerhauſen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kataſter-Inſpector Rißmann zu Merzbürg den Charakter als Steuer-Rath und dem Lehrer Wöber zu Berg vor Eilenburg im Kreiſe Delitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Plenum des Bundesraths liegt das vom Justizauschuß begutachtete Preßgesetz bereits vor. Der Auschuß erklärt sich einverstanden mit Beseitigung der Kauttionen, Konzeſſionsentzuehungen und Besteuerungen der Preſſe, über Verantwortlichkeit für Preßdelikte, über die aufrechterhaltene vorläufige Beschlagnahme, über die Abgabe von Pflichtexemplaren, endlich über die Verpflchtung zur Aufnahme obrigkeitlicher Bekanntmachungen und thatſächlicher Berichtigungen. Den einzelnen Paragraphen entnehmen wir Folgendes:

Der §. 20 hat durch den Auschuß folgende Faſſung erhalten: „Wer mittelſt der Preſſe den Angehörigen gegen das Geſetz oder die Verletzung von Geſetzen als etwas Erlaubtes oder Verbindliches darſtellt, wird mit Gefängniß oder Feſtungshaft bis zu 2 Jahren beſtraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, ſo tritt Geldſtrafe bis zu 600 Mark Reichsmünze ein.“ — Der die Verantwortlichkeit der Preßdelikte betreffende Abſchnitt III. §. 21 lautet nach der Faſſung des Auschuſſes: „Begründet der Inhalt einer Druckſchrift den Thatbestand einer ſtrafbaren Handlung, ſo ſind 1) der Verfaſſer, 2) der Redacteur oder Herausgeber, 3) der Verleger oder Kommiſſionsverleger, 4) der Drucker, 5) der Verbreiter mit der Strafe des Thäters zu belegen, ohne daß es eines Beweiſes ihrer Mitſchuld bedarf. Ist die Veröffentlichung ohne den Willen des Verfaſſers geſchehen, ſo trifft ſtatt ſeiner der Redacteur oder Herausgeber die Verantwortlichkeit. Es kann jedoch jede der in obiger Reihenfolge nachſtehenden Perſonen die Strafverfolgung von ſich abwenden, wenn ſie eine der in der Reihenfolge vorangehenden Perſonen bei ihrer erſten gerichtlichen Vernehmung oder innerhalb 21 Stunden nach deſſelben nachweiſt und der Nachgeweiſene in dem Bereiche der richterlichen Gewalt eines deutſchen Bundesstaates iſt. Dieſe Beſtimmung ſteht der gleichzeitigen Verfolgung Deſſenigen nicht entgegen, in Anſehung deſſer außer der bloßen Handlung der Herausgabe, des Verlags oder der Uebernahme der Kommiſſion, des Drucks oder der Verbreitung noch andere Thatſachen vorliegen, welche nach allgemeinen ſtrafrechtlichen Grundſätzen eine Thatnahme an der durch die Druckſchrift begangenen ſtrafbaren Handlung begründen.“ Die Aufhebung der Zeitungs-, Kalender- und Inſeratensteuer iſt ausdrücklich ausgedrückt. Der Entwurf liegt dem Geſetztermin des Geſetzes offen, der Auschuß beantragt: „Dieſes Geſetz tritt am 1. Juli 1874 in Kraft.“

Auch gegen den Erzbischof von Köln werden nun die Exekutionen beginnen. Derselbe iſt vorerſt aufgefordert worden, die erſte über ihn verhängte Geldbuße im Betrage von 1400 Thlr. zu zahlen. Der Biſchof von Mainz hat unter dem Titel: „Die Anſchauungen des Kultusministers Herrn Dr. Falk über die katbolische Kirche nach deſſen Rede vom 10. December 1873“ eine neue Broſchüre erſcheinen laſſen. Nach einer der „Kreuzzeitung“ zugegangenen Mittheilung erſcheint heute „Salings Börsenblatt“ wieder, nachdem die betr. Selbverlegenheiten vorläufig beſeitigt ſind.

Vermiſchtes.

— [Eine wackere Antwort.] Eine Leipziger Verlagsbandlung empfing vor einiger Zeit aus Paris eine Zuſchrift welche in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen lautete:

„Als Generalbewältigter des Hrn. Victor Hugo beileide ich mich, Ihnen anzugeigen, daß dieſer Schriftſteller ſeinen prächtigen (magnifique) Roman beenden hat in drei Bänden, betitelt: „Quatre vingt treize ou la guerre civile“ in Betreff des Stils analog der „Noire Dame de Paris“ und mit ſehr bemerkenswerthen Situationen und politiſchen Porträts. Ich bitte Sie, mich geſchäftlich ſo bald als möglich ſagen zu wollen, ob Sie das Recht der Veröffentlichung genannten Werkes in Ihrer Sprache für alle Länder ſich reſerviren wollen, und falls es Ihre Abſicht iſt, die Angabe der Bedingungen, welche Sie zu ſtellen gedenken. Sie würden in dieſem Falle Ihre Uebersetzung gleichzeitig mit dem in Paris erſcheinenden Originalwerke publiciren können, da zu dieſem Behufe die Ausſchlagsbogen Ihnen rechtzeitig zugehen würden.“

Die betreffende Verlagsbandlung hat dieſe Anfrage nur der folgenden laſonischen Antwort gewürdigt:

„Auf ihren Brief vom 21. v. M. ſehe ich mich genöthigt, Ihnen mit einem einfachen „Nein“ zu antworten. Ich bedauere dieſes ſchöne aber gerathene Talent, welches nach den Phraſen von 1870 ic. jetzt noch verſucht, auf deutſchem Boden ſich Anerkennung zu verſchaffen.“

— Zur Warnung aller Landwirthe theilt die „Poſ. Bzg.“ mit, daß kürzlich einer der angeſehenſten und beliebteſten Grundbeſitzer des Fraunfelder Kreiſes von der hieſigen Gerichtsdeputation wegen ſahrläſſiger Tödtung verurtheilt worden iſt. Sein Vergehen beſtand darin, daß er die Regierungsverordnung vom 29. April 1871 nicht gehörig beobachtet hat, indem er wohl den äußeren aber nicht den inneren Theil einer Göpelmachinenwelle umkleidet hat. In Folge davon hat die Arbeiterin Henke ihr Leben eingebüßt.

— [Wie Lulu nach Frankreich geſchmuggelt wird.] Man vertreibt ſich gegenwärtig, ſo ſchreibt ein Pariſer Feuilletoniſt des P. U., in Paris die Zeit mit kleinen lebenswürdigen Späßen, welche der Regierung nicht ſehr angenehm ſind. 200,000 Porträts des kaiſerlichen Prinzen konnte man allerdings conſiſciren, allein wer könnte es wohl generöſen Papierhändlern verbieten, wenn ſie dem Publikum 200 Bogen feinsten Bieſepapiers und eben ſo viele ſupertaine Couverts um den ſehr mäßigen Preis von 20 Centimes (also etwa 8 Neukreuzer) bieten wollen? Merkwürdigerweiſe aber tragen alle dieſe Papiere die ſehr nett ausgeführten Miniatur-Porträts eines hoffnungsvollen, hübschen jungen Mannes, der ſich gegenwärtig in Ghibelhurst amüſirt. Das hindert natürlich das Publikum nicht, den großmüthigen Kaufleuten einen glanzvollen Abſatz zu verſchaffen, und — das iſt auch eine Demonſtration. Woher aber dieſe Unzahl von Photographien? Daß dieſelben nicht in Frankreich angefertigt wurden, dafür ſorgt die Geheimpolizei; daß ſie nicht eingeschmuggelt werden, darüber wacht die ängſtliche Zollbehörde. Und trotzdem immer neue Maſſen dieſer verhängnißvollen Bieſepapiere! Der ganze Rieſenapparat der franzöſiſchen Polizei nützte nichts gegen dieſe Invaſion, bis man eines ſchönen Tages fand — es würden neueſtens ſehr viele Büſten des Marſchalls Mac Mahon von London nach Paris beſordert. Einige kleine Stichproben ergaben denn, daß der gute Mac Mahon von Innen ganz und gar mit den bewußten kleinen Photographien ausgepoſtet ſei. Die ganze Erfindung iſt übrigens nicht neu. Als Victor Hugo ſeinen „Napoleon der kleine“ erſcheinen ließ, wurde das Buch, das in Frankreich verboten war, ebenſalls in der Weiſe eingeführt, daß man je zwei bis drei Exemplare in einer Büſte des Kaiſers über die Grenze ſchaffte, und da die loyalen Grenzbeamten die loyalen Büſten natürlich mit der erdenklichſten Rechiſche paſſiren ließen, erſtreute ſich das hugo'ſche Buch eines ganz regelmäßigen Tranſportes. Daſſelbe Kunſtstück wurde angewandt, um Rochefort's „Laterne“ nach Frankreich einzuschmuggeln. Die Büſte Napoleon's fand niemals zahlreichere Käufer als im Winter 1869/70, aber die Pariſer kauften ſie nicht, um des Empereur, ſondern um den „Empereur à la Lanterne“ zu haben.

— [Zum Prozeß Bazaine.] Wie der „Figaro“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat Herr Lachaud von Bazaine keinerlei Honorar annehmen wollen; die Ex-Kaiserin Eugenie ſchickte dem Advocaten ein „Souvenir.“ Die Prozeßkosten werden von der Ex-Königin Iſabella beſtritten werden, welche ſich auch der Frau Bazaine gegenüber bereit erklärt hat, für die Erziehung der Kinder des Verurtheilten zu ſorgen.

— [Amerikanische Luſtern] ſind trotz des viel weiteren Tranſports (ſie kommen von Baltimore) doch viel billiger als die Holſteiner und vollends die engliſchen. Letzteren gleichen ſie am meiſten in der Größe und darin, daß der Bart ſehr klein iſt. Die Luſter iſt etwas weicher als die üblichen, daher erfordert die Beſeitigung des Bartes auch größeres Geſchick, die Luſter ſelbſt läßt ſich leicht mit der Zunge zerdrücken und iſt daher Magenleidenden zu empfehlen; im Geſchmack iſt ſie durch das reichliche und ſcharfe Waſſer ſaſt noch pikanter. Zuſätzlich iſt die ſchwarze Färbung der Muſchel da, wo die Luſter innen angewachſen, auch iſt die Schale ſehr hart und bietet, wenn zerſchlagen, nicht den eigenthümlich ſcharfen Geruch, den unſere Luſtern an der Stelle des ſogenannten Stuhles faſt immer haben.

— Jüngſt langte in New-York mit der Hudſon River Bahn eine ganze Waggon Ladung Seidenraupen-Eier an, welche direct von Yokohama kamen und nach Mailand beſtimmt ſind. Die Ladung,

welche 3
Berth
kam am
per Bah
Ueber di
ſenen W
wechſel
junge
Europa
Berluſt
wurde
Zeit au
die koſt
ſich erg
nicht ve
Route g
bietet.
50 Tage

Nac
miſſion
Central
ſtellung
Zu
nich
Brill
liche
Bachte
B

S
der hieſ
„Corat
24. Dec
4000, n
der Diſt
5500,
24,200
ſchnitts
pr. 10
26/4
a
Santos
Amerika
pr. Arr

26. Jan
Luſt
Dunkbr
R. Feud
Luſt
Wind
Himmel
Wolken

Ma
64-78
Kartoffel
No
— 4/2
18 4/2
48 % 0/2
De

Entr.
bez., h
nat. u
bez.
mitte er
lauf der
abend ſ
licke ge
nat 62
— 63—
bez.
r.
Entr.,
bez., u
r.
bez.
r.
bez.

Dr.,
192/1
= 100
bez.,
Frühj
bez.,

welche 329 Kisten enthielt und gegen 9 Tonnen wog, repräsentirte einen Werth von \$ 200,000, ging am 20. November von Yokohama ab, kam am 16. December in San Francisco an, wurde von dort am 19. per Bahn weiter spedirt und erreichte New-York am 26. December. Ueber die Pacific-Bahnen wurden die Eier in einem hermetisch verschlossenen Wagon transportirt. Dies ist nothwendig, da ein Temperaturwechsel von 7 Graden bereits hinreicht, das in den Eiern enthaltene junge Leben zu zerstören. Es ist dies die erste Sendung Seidenraupen Eier, welche von Japan über den Amerikanischen Continant nach Europa verschickt wurde. Allerdings machte man im Jahre 1869 einen Versuch, derselbe sel jedoch sehr unglücklich aus, denn die Sendung wurde auf der Pacific Bahn, die damals kaum vollendet war, längere Zeit aufgehalten und die Eier erfroren sämmtlich. Bisher pflegte man die kostbare Waare durch den Suez-Canal zu befördern, allein es hat sich ergeben, daß die Eier das heiße Klima, das sie dort passieren müssen, nicht vertragen können, und man hat daher die Amerikanische Ueberland-Route gewählt, welche in klimatischer Hinsicht weniger Gefahren darbietet. Der ganze Transport von Yokohama bis Mailand wird kaum 50 Tage in Anspruch nehmen.

Wiener Weltausstellung 1873.

Nach Beendigung ihrer Arbeiten löst sich die unterzeichnete Commission am 26. d. Mts. auf; ihre Geschäfte gehen wieder an die Central-Commission des Deutschen Reiches für die Wiener Weltausstellung über.

Indem die unterzeichnete Commission dies zur allgemeinen Kenntniß bringt, ersucht sie alle Betheiligten, ihre auf die Ausstellung bezüglichen Eingaben, Gesuche oder Beschwerden von jetzt ab an die letztgedachte Behörde in Berlin, Behrenstraße 72, zu richten.

Wien, den 22. Januar 1874.

Deutsche Ausstellungs-Commission.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches zc.
Hamburg, d. 26. Jan. (Tel. Dep.) Nach Berichten, welche der hiesigen „Börse“ aus Rio de Janeiro vom 3. d. pr. Dampfer „Sorata“ und „Rio Grande“ zugegangen sind, betrogen seit dem 24. Decbr. die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 4,000, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen 8300, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen 3100, nach Lissabon 5500, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 11,500, nach Nordamerika 24,200 Sack. Vorrath an Kaffee in Rio 160,000, tägliche Durchschnittszufuhr 3400 Sack. Preis für good first 7790 a 8030 Reis pr. 10 Kilogr. oder 11,600 a 11,800 pr. Arrobe. Cours auf London 26 1/2 a 26 1/2 d. Fracht nach dem Kanal 42 1/2 sp. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 10,300 Sack und mehrere Verkäufe für Amerika. Preis für gute Qualität in Santos 11,000 a 11,200 Reis pr. Arrobe. Vorrath in Santos 20,000 Sack.

Meteorologische Beobachtungen.

26. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luffdruck	339,36 Par. L.	337,26 Par. L.	334,92 Par. L.	337,18 Par. L.
Dunstdruck	1,41 Par. L.	1,80 Par. L.	2,31 Par. L.	1,87 Par. L.
K. Feuchtigkeitt.	78,3 pCt.	73,0 pCt.	83,7 pCt.	78,3 pCt.
Lufftemperat.	1,2 G. Rm.	2,0 G. Rm.	3,4 G. Rm.	1,8 G. Rm.
Wind	0.	SW 2.	SW 4.	—
Himmelsansicht	wolfig 6.	trübe 9.	bedeckt 10.	trübe 8.
Wolkenform	Str. Cirr.-cu. Ci.	Nimb.-str. Nimb.	Nimb. Nimb.-cu.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 26. Januar. Weizen 85 - 89 f. Roggen 70 - 73 f. Gerste 64 - 78 f. Hafer 58 - 63 f. pr. 2000 L. — **Magdeburger Börse, d. 26. Jan.** Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 217 1/2 f. — **Noordhausen, d. 26. Jan.** (Dr. 100 L.) Weizen 4 f. 12 Sgr. bis — f. — **Roggen 3 f. 27 Sgr. bis 3 f. 24 Sgr.** — **Gerste 3 f. 21 1/2 Sgr. bis 3 f. 18 Sgr.** — **Hafer 3 f. 27 Sgr. bis 2 f. 29 1/2 Sgr.** — **Brauntreue pr. 100 Liter 48 1/2 ohne Faß 15 - 15 1/2 f.**

Berlin, den 26. Januar. Weizen: Termine fast geschäftlos, gefund. — **Entr., Kündigungspreis — f. loco 73 - 92 f. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., hochfeiner weißer roth. — f. bez., gelber — f. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Jan. Febr. 86 1/2 f. bez., April Mai 87 1/2 - 88 f. bez., Mai/Jan 87 1/2 - 1/4 f. bez. — Roggen loco wurde in den besten Qualitäten acm genommen. Termine eröffneten fest mit vereinzelt höheren Courisen, ermatteten alsdann im Verlauf der Börse, so daß zum Schluß die Notizen ganz unverändert gegen Sonnabend still, gefund. — **Entr., Kündigungspreis — f. loco 59 - 69 f. nach Qualität gefordert, euff. 59 - 61 1/2 f. bez., inländ. 66 - 68 1/2 f. bez., pr. diesen Monat nat 62 f. bez., Jan. Febr. 61 1/2 f. bez., Febr. März — f. bez., April Mai 62 1/2 - 63 - 62 1/2 f. bez., Mai/Jan 62 1/2 - 63 - 62 1/2 f. bez., Juni/Jul 62 1/2 - 1/2 f. bez., Juli/Aug. 62 1/2 - 1/2 f. bez. — Gerste, große und kleine, 52 - 73 f. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco und Termine reichhaltend, gefund. — **Entr., Kündigungspreis — f. loco 50 - 60 f. pr. 1000 Kilogr. bez., schell. — f. bez., weicher. — f. bez., böhm. 56 - 59 f. ab Bahn bez., galizisch. — f. bez., rommerich. — f. bez., pr. diesen Monat — f. bez., Jan. Febr. — f. bez., April Mai 57 1/2 f. bez., Mai/Jan 57 1/2 f. bez., Juni/Jul — f. bez. — Erbfein, Kochwaare 59 - 66 f., Futterwaare 53 - 58 f. bez. — **Delfaaten: Winterarras — f. bez., Winterarras — f. bez. — Räbbel etwas matter und sehr still, gefund. 400 Ctr., Kündigungspreis 19 1/2 f. bez. loco ohne Faß 19 1/2 f. bez., pr. diesen Monat 18 1/2 f. bez., Jan. Febr. 19 1/2 f. bez., April Mai 20 1/2 - 1/4 f. bez., Mai/Jan 20 1/2 - 1/4 f. bez. — **Leinöl loco 23 1/2 f. bez. — Spiritus wurde neuerdings besser bejahlt, gefund. — Loco, Kündigungspreis — f. loco bez. loco ohne Faß 21 f. 18 Sgr. bez., pr. diesen Monat u. Jan. Febr. 21 f. 24 Sgr. bez., April Mai 21 f. 28 Sgr. bez., 22 f. 2 - 9 Sgr. bez., Mai/Jan 21 f. 2 - 9 Sgr. bez., Juni/Jan 22 f. 15 - 20 Sgr. bez., Juli/Aug. 22 f. 21 - 27 Sgr. bez.**********

Breslau, d. 26. Jan. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Jan. 21 1/2 f. Dr., 1/2 C. Weizen, weißer 230 - 267 1/2 f., gelber 230 - 257 1/2 f. Roggen 192 1/2 - 215 f. Gerste 185 - 210 f. Hafer 159 - 172 f. pr. 200 Zollfrun = 100 Kilogr. Cuntziger.

Stettin, d. 26. Jan. Weizen pr. Frühj. 86 1/4 bez. Roggen pr. Jan. 61 1/4 bez., Frühj. 61 1/4 bez., Mai/Jan 60 1/4 bez. Räbbel 100 Kilogr. pr. Jan. 18 bez., Frühj. 19 1/4 bez., Herbst 20 1/4 bez. Spiritus loco 21 1/2 bez., pr. Jan. Febr. 21 1/2 bez., Frühj. 22 bez., Mai/Jan 22 1/2 bez.

Hamburg, d. 26. Jan. Weizen und Roggen loco still. Weizen auf Termine still, Roggen auf Termine fest. Weizen pr. 120 pCt. pr. Jan. 1000 Kilo netto 255 Br., 252 C., Jan. Febr. 255 Br., 252 C., Febr. März 255 Br., 252 C., April Mai 260 Br., 265 C. Roggen pr. Jan. 1000 Kilo netto 195 Br., 194 C., Jan. Febr. 195 Br., 193 C., Febr. März 195 Br., 193 C., April Mai 194 Br., 193 C. Hafer gefragt. Gerste gefragt. Räbbel rubig, loco 62 1/2, pr. Jan. 62, Mai pr. 200 pCt. 34. Spiritus fest, pr. Jan. 53 1/2, Febr. März 54, April/Mai pr. 100 Liter 100 1/2 54. — **Wetter:** Regenlos, stürmisch.
Amsterdam, d. 26. Jan. Weizen geschäftlos, pr. März 388, Mai 387, Nov. 360, Roggen loco unverändert, pr. März 239 1/2, Mai 238. März pr. April 369, Octbr. 387 fl. Räbbel loco 34 1/2, pr. Mai 35 1/2, pr. Herbst 37 1/2.
London, d. 26. Jan. (Schlußbericht.) Weizen 1 Eb., Hafer 1/2 Eb. höher als die letzten Montagspreise. Weißer englischer Weizen 62 - 69, rother 62 - 65, hiesiges Mehl 47 - 57 Eb. — **Wetter:** Ebdn.
Petroleum. (Berlin, d. 26. Jan.) pr. 100 Kilo loco 10 f. pr. Jan. 9 1/2 - 1/2 bz., pr. Jan. Febr. 9 1/2 - 1/2 bz., pr. Febr. März 9 1/2 - 1/2 bz., pr. April/Mai 9 1/2 bz., pr. Sept. Oct. 10 1/2 - 1/2 bz. — **Ham b u r g:** Mai, Standard white loco 13,50 fl., 13,50 fl., pr. Jan. 13,30 fl., pr. Jan. März 13,30 fl.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Ertröha) am 26. Januar Abends am Unteregel 1 Meter 22 Centim., am 27. Januar am Unteregel 1 Meter 28 Centimeter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 26. Januar 1,21 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 26. Januar. Am Pegel 1,20 Meter (3 Fuß 10 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 26. Januar 87 Centim. = 1 Elle 13 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 26. Januar. Im gestrigen Privatverkehr herrschte bei rubigem Geschäft ziemlich feste Haltung. Auch heute erbiht sich eine gute Stimmung auf allen Verkehrsgebieten. Die Creditanstaltspapiere aller Geschäftszweige wiesen feste oder bessere Course auf, wie auch die Kassamaterie recht fest blieben. Das Geschäft gemaß heute etwas größere Ausdehnung als in den letzten Geschäftstagen, wenn auch die Umsätze im Allgemeinen nicht gerade belangreich genannt werden konnten. Eine erfreuliche Regsamkeit entwickelte sich auf dem Eisenbahnmärkte und in Anlagemethoden, von denen Prioritäten und Pfandbriefe bevorzugt wurden. Die Umlieferregulirung nahm die Fonds- und Actienbörse heute schon stärker in Anspruch; ein Decouvert, aber ein ziemlich geringfügiges, tritt auch diesmal hervor. Für Creditanstalten wurden 1/2 - 1/2 f. für Lombard 1/2 Halter bemittelt, während Frankreich junicht glatt hereingenommen wurden. Auf internationalen Gebiet waren Creditanstalten höher und belebter, Frankreich und Lombard blieben recht fest und rubig. — Die fremden Fonds hatten theilweise guten Verkehr in fester Haltung; namentlich gilt das von Oesterreichischen Renten, Russischen Werthen und Lärken, die auch etwas besser wurden. — Deutsche und Preussische Staatsfonds und Prioritäten vorerhalten lebhaft bei recht fester Tendenz. — Auf dem Eisenbahnmärkte hatten inländische schwere Bahnen (Rheinische, Westfälische) gute Umsätze zu besseren Courisen für sich; auch leichte Actien waren fleißig, Rumänien bel. bz.; Oesterreichische Bahnen blieben fest und rubig. — Banquetten naherten ihre feste Haltung bei rubigem Verkehr. Hauptdividenden (Darmstädter Bank, Diskontocommandit-Anstalt, Sächsische Devisen etc.) waren höher und lebhafter. — Industrierapiere blieben ruhig und fest; speculative Bergwerke, namentlich Dortmund Union u. Laurahütte gingen zu besseren Courisen lebhaft um.
Leipziger Börse vom 26. Januar. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatsanleihe v. 1830 von 1000 u. 500 f. 3 1/2, 89 1/2 C., do. kleinere 3 1/2, 89 1/2 C., do. v. 1855 v. 100 f. 3 1/2, 81 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 f. 4 1/2, 98 1/2 C., do. v. 1852 - 1868 v. 500 f. 4 1/2, 98 1/2 C., do. v. 1869 v. 500 f. 4 1/2, 98 1/2 C., do. v. 1852 - 1868 v. 100 f. 4 1/2, 98 1/2 C., do. 1869 v. 100 f. 4 1/2, 98 1/2 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 f. 4 1/2, 98 1/2 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4 1/2, 98 1/2 C., do. v. 500 f. 5 1/2, 105 1/2 C., do. v. 100 f. 5 1/2, 105 1/2 C., do. Lbbau; Zittauer Lit. A. 3 1/2, 86 1/2 C., do. Lbbau; Zittauer Lit. B. 4 1/2, 90 C.

Berliner Börse vom 26. Januar.

Preuß. Fonds.	Sächsische	Schlesische
Consolidirte Anleihe 4 1/2 105 1/2 bz	do. 4 1/2 98 1/2 C	do. 4 1/2 93 1/2 C
Fremdwilliche Anleihe 4 1/2 102 1/2 bz	do. neue 4 1/2 92 1/2 C	Westpreuss., ritterlich 4 1/2 92 1/2 C
Staatsanleihe 4 1/2 102 1/2 bz	do. do. 4 1/2 101 1/2 bz	do. do. II. Serie 5 106 1/2 C
Staatsanleihe 4 1/2 102 1/2 bz	do. do. 4 1/2 92 1/2 C	do. do. neue 4 1/2 92 1/2 C
Et. Pr. Anl. v. 1855 3 1/2 120 1/2 bz		
Hess. Pr. Ck. a 40 70 1/2 C		
Pfandbriefe.	Kurz u. Neumärkische	Neuentbriefe.
do. 3 1/2 82 1/2 C	4 1/2 94 1/2 C	4 97 C
do. 4 93 C	4 93 C	Pommersche 4 98 1/2 C
do. 4 102 1/2 C	4 93 1/2 C	Polenische 4 96 1/2 C
Pommersche 4 93 1/2 C	4 102 1/2 C	Preussische 4 96 1/2 C
do. 4 93 1/2 C	4 92 1/2 C	Rhein. u. Westf. 4 98 1/2 C
do. 4 102 1/2 C	4 92 1/2 C	Sächsische 4 97 1/2 C
Polenische, neue 4 92 1/2 C		Schlesische 4 96 1/2 C

Gold, Silber- und Papiergeld.

Friedrichs'dr. 113 1/2 C	Imperialr. pr. Pfund 402ctm 3/4 B
Goldfrun. 9 6 C	Dollars 1 11 1/2 C
Loisd'dr. —	Fremde Banknoten 99 1/2 C
Ducaten —	do. einlösbar in Leipz. 99 1/2 C
Souverains 6 21 1/2 C	Oesterreich. Banknoten 88 1/2 C
Napoleon's'dr. 5 10 1/2 C	do. übergebenen 85 1/2 C
Imperialr. 5 15 1/2 C	Russische Banknoten 91 1/2 C

Wechselcours vom 26. Januar.

Berliner Bank-Disconto	10 Tage 142 1/2 bz
Amsterdam 250 fl.	8 Tage 6 22 1/2 B 1/2 C
London 1 Pf. Sterl.	10 Tage 80 1/2 C
Paris 300 Fres.	8 Tage 88 1/2 B 1/2 C
Wien, österr. Währung 150 fl.	2 Monat 56 1/2 C
Augsburg, südd. Währ. 100 fl.	3 Wochen 91 1/2 C
Petersburg 100 C. Rubel	8 Tage 91 1/2 C
Warschau 90 C. Rubel	

Deutsche Fonds.	Def. Credit.	do. Letz. Anl.
Bad. Pr. Anl. 67 4	100 58	60 5 96 1/2 a 97 1/2 bz
do. 35 fl. Oblig. 40 B	do. do. 64	5 92 1/2 C
Bair. Präm. Anl. 4	115 1/2 C	Frang. Anleihe, 71, 72
Braunsch. Pr. A. 68	22 1/2 C	Italienische Rente
Dessauer Et. Pr. A. 3 1/2	104 1/2 C	do. Taback-Obli. 6
Mechl. Eisen-Obli. 3 1/2	86 1/2 C	do. Tab. Reg. Act. 6
Mineral. 7 fl. Loosd. 4 1/2	65 1/2 C	Rumänier 8
		Russ. Pr. Anl. 64
Ausländische Fonds.	III IV	do. do. 66
Amerikaner rück. 82 6	99 1/2 C	do. Boden-Obli. 5
Deferr. Papier-R. 4 1/2	61 1/2 C	do. Nicolai-Erd. 4
do. Silberrente 4 1/2	65 1/2 a 66 1/2 C	Zürliche Anleihe 65



Hypotheken-Certifikate.

Table with 2 columns: Name of certificate (e.g., Hypoth. Certif. (Hübner)) and value (e.g., 4 1/2).

Bank-Papiere.

Table listing various banks and their certificates (e.g., Nachener Bank für Handel, Berliner Bank) with corresponding values.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial certificates (e.g., Albertinenhütte, Deutsche Bauerschaft) with values.

Table listing various companies and their certificates (e.g., Schlef. Wagenbauanstalt, Thüringer Eisenbahnbedarf) with values.

Table listing various companies and their certificates (e.g., Bergisch-Märkische I. Ser., do. III. E. v. St. 3/4) with values.

Table listing various companies and their certificates (e.g., Chemnitz-Komotau, Dux-Bodenbach) with values.

Table listing various companies and their certificates (e.g., Aufsig-Teplitz, Balthische gar.) with values.

Table listing various companies and their certificates (e.g., Fürstlich-Baltische gar., Mosco-Nijasn) with values.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Freiwillige Subhastation.

Das zur Verlassenschaft der am 16. Mai 1873 zu Rackwitz verstorbenen **Johanne Regine Serber** geborenen **Röfpler** gehörige, selbst belegene Haus No. 7 mit Zubehör nebst $\frac{1}{2}$ Morgen Feld, abschätzt auf 1185 \mathcal{M} , soll auf

den **4. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr**

im Gasthose zu Rackwitz in dem vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter anwesenden Termine meistbietend verkauft werden und haben sich Kauflustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, an dem Termine einzufinden.

Die Lage der Besichtigung, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau einzusehen.

Delitzsch, am 7. Januar 1874.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
Richter.

Holz-Verkauf

Am **Gräflich v. d. Schulenburg'schen Forstreviere Klosterroda.**

Am **Donnerstag den 5. Februar cr.** früh 10 Uhr sollen folgende im Distrikt Sichelholz eingeschlagene Nuthölzer im **Aden'schen Gasthause zu Bornstädt** öffentlich versteigert werden:

57 Stück Eichen von 31 bis zu 81 Cent. Stärke,

37 " Eichen bis zu 30 " "

31 " Rothbuchen,

1 " Weißbuche,

2 Raummeter Eichen-Nuthscheite.

Blankenheim, den 25. Januar 1874.

Der Förster **Lüders.**

Verpachtung.

Die öffentliche Verpachtung der Wirtschaft im hiesigen Schützenhause auf 6 hintereinander folgende Jahre — vom 1. April 1874 bis 31. März 1880 — an den Meistbietenden, soll

Mittwoch den 11. Febr. cr. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Schützenhauses stattfinden.

Die Pachtbedingungen sind täglich im Magistrats-Bureau während der Büreaufstunden einzusehen.

Weissenfee, den 4. Januar 1874.

Die Direction der **Schützen-Compagnie.**



Coupon-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mal 1864).

Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons unserer $4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe (Serie I.) und 5% Pfandbriefe (Serie II.) werden

am 15. December a. c. ab unserer Kasse und den unten angeführten Orten eingelöst.

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken, nach von der Königl. Preuss. Staats-Regierung festgesetzten Belegungs-grenzen (§ 25 des Statuts) werden unsere

$4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe (Serie I.)
Verloosung halbjährlich mit **20% Zuschlag,**

wobei **50 100 200 500 1000 \mathcal{M}**
erhalten **60 120 240 600 1200 \mathcal{M}**

5% Pfandbriefe (Serie II.)

rückzahlbar vom 1. Januar 1883, zu dem Nominalbetrage

ausgegeben. Die Pfandbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt, sind im amtlichen Theile des Courszettels notirt und bilden ein lösbare, papillarisch sicheres Papier.

Berlin, im December 1873.

Die Haupt-Direction.
Splehagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch sind die qu Pfandbriefe durch uns zu beziehen, und halten wir dieselben als Kapitals-Anlage und im Umtausch gegen die gekündigten und convertirten Anleihen empfohlen.

In Halle ^a/S.: **H. F. Lehmann.**

In Bitterfeld: **Hugo Quooß.**

„ **Eisleben:** die Eisleber Dis-

„ **do.** die Filiale d. Thüringischen Bank.

„ **Hohenmölsen:** Rudolf

„ **Leipzig:** Schirmer & Schlick.

„ **Naumburg a/S.:** Vor-

„ **do.** A. Vogel.

„ **Nordhausen:** S. Frenkel.

„ **Querfurt:** J. E. Biener.

„ **Torgau:** J. C. Jahn.

„ **Zeitz:** J. F. A. Zörn.

Ein feines Hausmädchen mit nur vorzüglichem Attesten wird per 1. April auf Rittergut Tragarth bei Merseburg gesucht.

Comptoire zu vermieten.

In der oberen Leipzigerstraße sind zwei sehr räumliche und bequem gelegene Comptoire, nöthigenfalls mit Keller- und Lagerräumen vom 1. April dieses Jahres ab zu vermieten. Reflectanten erfahren Näheres unter H. 591b durch die Annoncen-Expedition von **Haasen-**
stein & Vogler hier.

Wir suchen für unser Waaren-Geschäft zum möglichst baldigen Antritt bei gutem Gehalt einen **gewandten Reisenden,** welcher möglichst schon die Provinzen Posen und Pommern mit Erfolg bereist hat.

Scherpe & Blau
in **Stettin.**

Zum 1. April wird auf der Domäne **Freckleben** bei Sandersleben ein erster Verwalter zu engagieren gesucht. Nur gute Empfehlungen werden berücksichtigt.

Dieler.

1 Gasthof mit Mat.-Gesch. und Gartenwirthsch. d. einzige auf ein. 2 Stunden v. Magdb. bel. Dorfe soll für 6 Mille bei 1—2 Mille Anzahl. sof. verk. werden.

Desgl. ein flottes, seit 25 Jahren bestehendes Materialgesch. in einer kl. Stadt Thüringens. Näh. **C. Andrae** in **Buckau** bei **Magdeburg**, verl. Neuestr. 11.

E. kl. Gut, meh. Materialgesch., Gasthöfe, Restaurationen, Mühlen u. 1 zur Fleischerei pass. Haus wird zu kaufen ges. Näh. **Carl Andrae**, **Buckau**, verl. Neuestr. 11.

15 bis 20 Burschen, welche Kellern werden wollen, erb. sof. oder Dstern Stellung, Nebd. wie unten. 2 Buchhalt., 3 Verwalt., 1 Secretair, 1 Rechnungsführer auf 1 Gut, 2 Ober- und 4 Zimmerkellner erb. sofort oder zum 15. Februar Stellung. Meldung unter Beifügung abschr. Zeugnisse und Freimarken zur Rückantw. bef. Herr **C. Andrae** in **Buckau** bei **Magdeburg**, verl. Neuestr. 11.

Buchhandlungs- Lehrstelle.

In die **Buch-, Musikalien- u. Schreibmaterialien-Handlung**, verbunden mit Redaction und Expedition eines Lokalblattes einer freundlichen und gesunden, an der Bahn gelegenen **Kreisstadt Thüringens**, kann sogleich oder zu Ostern ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling eintreten. Neben freier Wohnung und Beförderung sind auch die ferneren Bedingungen äußerst günstige. Die erforderlichen Schulkenntnisse werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Anfragen unter H. 3312 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Eine in Molkerei und Küche erfahrene zuverlässige Wirtschaftsmamsell wird zum sofortigen Antritt gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene Bewerberinnen mögen sich unter persönlicher Vorstellung melden.

Neuk., Bahnhstation Raundorf.
C. Fehse.

Einige Lehrlinge finden Stellung beim Mechanikus **F. A. Fögen**, Mühlberg 1. H. 586 a.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Schmiedemeister **Müller** in **Scherben.**

In **Schwendis** ist ein hübsches Haus mit Nebengebäuden, Hofraum, Garten und Zinsertrag von ca. 200 \mathcal{M} . zu verkaufen daselbst, **Sallesche Straße 144** **F. Josepeit.**

Einem Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen

die **Buchbinderei** von **W. Schneider & Sohn**, kl. Schlammstraße Nr. 5.

Die complete Einrichtung einer Strohstoff-Fabrik mit Dampftrieb ist Betriebs-einstellungs halber weit unter Kostenpreis sofort zu verkaufen. Näheres durch

H. Dittler in **Halle a/S.**

Ein Hausmädchen, ordentlich, fleißig und bescheiden, wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Fettvieh-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen 11 Stück hochfette, schwere Kühe zum Verkauf.

Rittergut Eckstedt
bei **Erfurt.**
H. 571 a.] **Mirus.**

Verkauf.

Für **Dekomonen**, welche nach einer größeren Stadt ziehen möchten, ist ein Fuhr-Geschäft mit **ämmtlichem lebenden und todtten Inventar** und mit **Grundstück** veränderungs halber sofort zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Kaufpreis **23,000 \mathcal{M} .** mit **7—8000 \mathcal{M} .** Anzahl. Näheres in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.**

Lehrling gesucht.

Ich suche für mein Mineralöl- und Landesprodukten-Geschäft ein Pros für Ostern dieses Jahres einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Reflectirende wollen sich recht bald melden. (H. 590 b.)

Albert Kobe.

Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger, verheiratheter Kutscher, der seine Brauchbarkeit durch Atteste nachweisen kann, wird auf einer größeren Domaine zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** unter H. 5253.

Stellmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger, verheiratheter Stellmacher wird für eine größere Domaine zum möglichst baldigen Antritt bei gutem Wohnen gesucht. Meldungen in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** unter H. 5252.

Zum 1. März wird ein zuverlässiger, gewandter, nicht zu junger Diener gesucht. Meldung **Rittergut Bündorf** bei **Merseburg.**

Zwickau
Hentschel & Schulz
Banfgeschäft,
Ein- und Verkauf von **Kohlen-**
Actien. (H. 3164.)

Ich hatte einen schrecklichen Husten,

an dem ich bereits erkranken sollte, da ich nicht die Probe von Schleim losbekam und habe daher den Fenchelhonig von E. W. Eggers in Breslau (Messergasse 17, zum Bienenshof) nicht bloß erwärmt, sondern zum Theil sogar heiß gebraucht und davon eine tiefenwirkung erlangt.

Bittner, Schullehrer in Löwenstein.

Der E. W. Eggers'sche Fenchelhonig ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlgeschmeckteste, diätetische Genussmittel von allen, die es für die Athmungsorgane giebt. Man hüte sich vor den vielen Nachahmungen unter gleichem und ähnlichen Namen. Der echte E. W. Eggers'sche Fenchelhonig ist einzig und allein zu haben in:

Halle a/S. bei **C. H. Wriebach**, Leipzigerstr. Nr. 2, **C. Müller** am Markt, sowie bei **Otto Ströhmer**, Scharrngasse Nr. 1. Aisleben: **W. Koepp**, Acherleben: **D. Harwig**, Artern: **Sermann Fuchs**, Bleicherode: **W. Brosin**, Bitterfeld: **F. Krause**, Cölleda: **S. Kottenhagen**, Gonnern: **Th. Müller**, Eilenburg: **Ernst Pleffe**, Eisleben: **Anton Wiese**, Ermleben: **A. Schlemmer**, Frankenhäufen: **Louis Voigt**, Freiburg a/U.: **C. Förster**, Gräfenhainchen: **G. Glauß**, Heringen: **F. Krause jr.**, Heldungen: **Albert Dittmar**, Hohenmölsen: **Aug. Lehmann**, Kelbra: **C. Fröbs**, Lößebun: **P. Virchow**, Lützen: **C. F. Weidling**, Mansfeld: **Fr. Hohenstein**, Merseburg: **Max Biele**, Mücheln: **Motzig Karhe**, Nerba: **C. W. Kabisch**, Raumburg: **C. Fickweir** sowie **Louis Lehmann**, Quedlinburg: **J. C. Biener**, Schkölen: **Louis Böhm**, Schafstedt: **Hur. Neßler**, Stolberg: **C. Fritsche**, Sangerhausen: **F. W. Quenfel**, Stößen: **C. F. Gernicke**, Teuchern: **C. F. Burghardt**, Weißenfels: **C. F. Zimmermann**, Wiehe: **C. A. Knorr**, Zörbig: **C. F. Straube**.

Für mein Eisen-, Stahl-, Messing und Kurzwaren-Geschäft, en gros & en detail, suche ich unter günstigen Bedingungen zum 1. April d. J. einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling, womöglich von hiesigen Eltern. **C. P. Heynemann**.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen bis zu 20' und neue Grubenschienen in allen gangbaren Profilen verkauft billigst **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Gefalzenes Schensfleisch,

à Pfund 1/2 Sgr., bei Abnahme von Original-Fässern von ca. 2 Ctr. Netto billiger, offerirt

Wilhelm Kämpfert in Magdeburg, Neuweg u. Gr. Marktstr. Ecke.

1. Ein Gut von 730 Morg. incl. 110 Morg. Kieselwiesen, 300 Morg. Kleeboden, der Rest guter Roggenboden, soll, wie es liegt und steht, für den billigen Preis von 20 Mille mit sämmtlichem Inventar u. guten Gebäuden mit 6 Mille Anzahlung schleunigst verk. werden.
2. 2 Kohlengruben in bester Gegend sollen verkauft werden.
3. Eine Schlächtereier in einer Kreisstadt mit neuem Hause, Scheune, Stallung u. Schlachthaus, die frequenteste Straße in der Stadt, soll schleunigst für den billigen Preis von 2000 R. mit 2 bis 300 R. Anzahlung verkauft werden.

Reflektanten wollen ihre Adressen sub H. 5244 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg niederlegen.

Ein starkes Arbeitspferd, 8 Jahr alt, steht zum Verkauf Lößebun, Plöherstr. Nr. 5.

Billigst abzugeben:

Eine complete Feilenschleiferei, zwei Stück 4 1/2' Steinen mit Dampf- oder Wasserbetrieb, Riemscheiben und Lager, ein starkes blechernes Rohr, 20' lang, 15" Durchmesser, beide Enden zum Verschrauben, eine neue Waschmaschine für Hausfrauen bei

August Hensel in Merseburg.

Für ein hiesiges größeres Material- u. Agenturgeschäft wird zum 1. April unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht durch **F. A. Nuck**, Eisleben.

140 Stück sehr fette Hammel sind in kleinen oder großen Partien zu verkaufen auf Rittergut Weischütz bei Kaucha a/U.

Die Halle-Leipziger Eisengiesserei & Maschinenbau-Action-Gesellschaft zu Schkeuditz empfiehlt ihre Eisengiesserei, Maschinenbauanstalt, Dampfkesselschmiede und Dampfhammerwerk.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen halten stets vorrätzig **Helmbold & Co.**

Neues Theater gr. Ulrichsstraße 4.

Mittwoch den 28. Januar 1874

Große außerordentliche Vorstellung

der Japanesischen u. Italienischen Künstlertruppe, unter Mitwirkung der Damen Frln. Marietta und Anetta Chiesi.

Täglich neues Programm.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets im Voraus von 12 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr an der Theater-Kasse, gr. Ulrichsstr. 4.

Donnerstag letzte große Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Alles Nähere die Plakate und Bettel. **Die Direction.**

Balsam Bilinger, Rheumatismus-Radicelheilmittel, selbst in den hartnäckigsten Fällen. *) Zu haben in Halle: **Engelapothek**.

Engl. Schmiedenkohle, Westf. mel. Schmiedekohle, Westf. Gaskohle, Englischen Schmelzcoak, Westf. gewasch. Schmelzcoak, Zwick. Fech-Stückkohle, Zwick. gewasch. Würfelkohle, Zwick. gew. Fechkörpelkohle. Böhm. Stückkohle, Holzkohle, in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen empfohlen **Klinkhardt & Schreiber**, Neue Promenade 12.

In der Stettiner Reitbahn zu Westend-Stettin stehen gute Reit-, Wagen- u. Arbeitspferde zum Verkauf. Näheres z. erfahren beim Stallmeister Krüger daselbst.

Empfehlung.

Die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meinen früheren Gasthof, den "Weimarschen Hof" in Alstedt übernommen und eröffnet habe; es soll mein äußerstes Bestreben sein, mir dasselbe Vertrauen wieder zu erwerben, was mir früher geschenkt wurde. Indem ich stets für seine Betten, gute Speisen, Getränke, prompte und reelle Bedienung Sorge tragen werde, empfehle ich mich hochachtungsvoll.

Alstedt, d. 15. Jan. 1874. **H. L. Habermann**, Besitzer des Weimarschen Hofes.

Beim Herannahen des Frühjahrs empfiehlt sich zur Uebernahme von Park- und Gartenanlagen, sowie von Baumanpflanzungen der Kunst- und Handbelsgärtner, **Anton Günther** in Aisleben a/Seale.

Lehrer-Gesuch.

Für die hiesige Privatschule wird zu Ostern dieses Jahres ein Lehrer gesucht, der befähigt ist, Unterricht in den Elementarfächern, Latein und Französisch zu erteilen. Gehalt 400 R. pr. Jahr. Lehrstunden 20 bis 22 pr. Woche. Frankirte Offerten an Unterzeichneten zu senden.

Der Schulvorstand, **J. A. August Dencke**, Maguhn in Anhalt, im Januar 1874.

Alle Weisnäherereien werden angenommen Mühlgasse 5 bei Frau Fögen.

Stadt-Theater.

Mittwoch d. 28. Januar 1874. 12. Vorstellung im III. Abonnement. Zum zweiten Male:

Lorbeerbaum und Bettelstab,

oder: Drei Winter eines deutschen Dichters, Schauspiel in 3 Akten nebst einem Vorspiel, genannt: Bettelstab u. Lorbeerbaum, von Karl v. Holten.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich vom 29. Januar ab als Homöopath Krankheiten jeder Art zu heilen suche und zwar im Gasthof zum Schwan bei Hrn. **W. Bauer**.

Lößebun, d. 25. Jan. 1874. **Conrad** aus Klein-Wittenberg.

Familien-Nachrichten.

Bermählungs-Anzeige. Als Neuvermählte empfehlen sich: **Gotthardt Luft**, **Ida Luft geb. Porzig**, Camburg a/S., d. 22. Jan. 74.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Der Stadthaushalts-Etat von Halle für 1874.

Halle, den 27. Januar.

Der neue Kämmerei-Etat, bei welchem die Beschlüsse über Reorganisation des Rechnungswesens wiederholt zur Ausführung gekommen sind, zerfällt in 4 Abschnitte: A. Vermögens-Haushalt; B. Steuern; C. Wirtschaft's-Haushalt; D. Zur Disposition.

Der Vermögens-Haushalt weicht nur in wenig Etatspositionen von dem vorjährigen ab. Für Schulgebäude sind 107 Tbaler mehr in Ausgabe gestellt. Für vermietete Gebäude ist eine um 2010 Tblr. erhöhte Einnahme, und zwar 1800 Tblr. Miete für die Wohnungen am Gießtort und 210 Tblr. für Läden am rothen Thurm angeleht. Auf dem Conto der Stadtmauern etc. kommen alle Einnahmen in Wegfall, da der Mufftenthurm bald zum Abbruch gestellt ist. Die Einnahme aus Communal-Anstalten hat sich um 1199 Tblr. verringert, um welche der Reingewinn der Gasanstalt durch bedeutendes Steigen der Kohlenpreise und der Arbeitslöhne gestunken ist. Auch die 24 Tblr. Einnahme aus dem Waagamt fallen weg wegen Umbaus der Waage. Das Effecten-Conto weist in der Ausgabe eine Erhöhung um 44,690 Tblr. nach, den Betrag der 4% Prozent Zinsen für die Millionen-Anleihe; in der Einnahme vermindern sich dagegen die Zinsen der 1871er 5prozentigen Anleihe von 300,000 Tblr., welche bekanntlich aus der Millionen-Anleihe zurückgezahlt werden soll, um 7562 Tblr., und sind ferner 29000 Tblr. als Zinsen für die disponiblen Bestände aus der Millionen-Anleihe in Einnahme gestellt. Die öffentlichen Casse der Stadt sind um 2161 Tblr. und zwar um 1451 Tblr. Mehrausgabe für die Quartieramts-Casse und um 500 Tblr. Mehrausgabe für die Provinzial-Irrenanstalt gewachsen. Der Etat der Vermögens-Verwaltung schließt in Ausgabe mit 144,142 Tblr. und in Einnahme mit 100,515 Tblr. ab.

Größere Veränderungen als der Vermögens-Haushalt wird der Wirtschaft's-Haushalt erfahren; zu demselben gehören die Titel der Central-Verwaltung, des Unterrichts, des Armenwesens, der nächtlichen Sicherheit und diverser Zwecke.

Die Kosten der Centralverwaltung sind um 8350 Tblr., und zwar um 965 Tblr. bei der Magistrats- und um 7310 Tblr. bei der Polizeiverwaltung gestiegen. Dieser Mehrbetrag bildet die erste Rate zur Organisation eines strengeren Systems der öffentlichen Sicherheit in unserer Stadt, das von dem neuen, thätigen Polizei-Deccernenten, Herrn Stadtrath Södecke entworfen, und wohl geeignet ist, für die Schutzbedürfnisse der Bürgerschaft Sorge zu tragen. Der schrecken-erregenden Vernehrung der Verbrechen gegen die Sicherheit der Person und den Hausfrieden, den öffentlichen Gewaltthätigkeiten und Rohheiten, den argen Excessen unerhörter Brutalität, wie solche erst wieder in jüngst vergangenen Nächten ausgeübt wurden, muß auf jeden Fall gesteuert, die eingerissenen Unsitten auf den Straßen um jeden Preis ausgerottet werden. Muß auch das wirksamste Gegenmittel in einer raschen und strengen Bestrafung, in einer strengeren Praxis der Straf-richter und in Abänderung einiger Paragraphen des deutschen Strafgesetzbuches gefunden, so müssen zunächst auch untern polizeilichen Einrichtungen in den Stand gebracht werden, daß schon den verbrecherischen Neigungen aequiert, die That verhindert und das Publikum auf den Straßen nicht mehr ohne polizeilichen Schutz bleibe, während die bisherige Organisation mehr darauf hinausläuft, den Verbrecher nach Vollbringung der That zu entdecken, als die letztere selbst zu verhindern. Bei der bisherigen Polizeipolizei und mit den seitherigen Mitteln ist es inmitten des rapiden Wachstums unserer Stadt, nicht möglich gewesen, den angebotenen Zweck zu erreichen. Zwar hatten die Revierbeamten den Auftrag, ihre Reviere oft durchzugehen, daneben wurden Abends Patrouillen entsendet. Was hat man aber außer der Strafsicherung nicht Alles der Polizei auszubürdet! Wir haben nicht allein eine Sicherheits- und Criminalpolizei, sondern Gesundheits-, Armen-, Gewerbe-, Kirchen- etc. Polizei. Wie viel Zeit nehmen das Medewesen, die Wahlen etc. in Anspruch, und wieviel Arbeitszeit ging mit der Verfolgung kleiner Conventationen verloren!

Daß bei all diesen Aufgaben wenig Zeit für die Straßenaufsicht übrig bleibt, ist natürlich. Der Organisationsplan des neuen Polizei-Deccernenten geht nun dahin, ständige Posten an den frequentesten Punkten der Stadt aufzustellen, außerdem einige Wacht-häuser, wie bereits in Glaucha, anzulegen und des Nachts verstärkte Patrouillen geben zu lassen. Hierdurch wird nicht nur eine bessere Controle der Beamten, sondern auch ein beständiger Schutz des Publicums erreicht werden. Mit den seitherigen Kräften ist der Anfang zur Ausführung dieses Systems bereits gemacht worden. Es sind Posten auf dem Marktplatz, an der Post, am Bahnhof etc., allerdings nur während einiger Stunden des Tages aufgestellt worden. Zur vollständigen Erfüllung des Zweckes, ein System von Sicherheitsposten über die Stadt auszuspannen, reichen jedoch die vorhandenen Kräfte und Mittel nicht aus; es ist vielmehr die Anstellung von circa 20 neuen Beamten notwendig, damit je 2 Beamte sich auf einem Posten ablösen können. Da jedoch die Durchführung dieser Organisation nur allmählig vor sich gehen kann, so sind zunächst die Mittel für Anstellung von 8 Polizei-Sergeanten, eines 1., eines 2. und sechs 3. Klasse verlangt und von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt worden. Hoffentlich wird die vollständige Durchführung dieser neuen Polizei-Einrichtung recht bald beantragt werden, wobei nur zu bedauern bleibt,

daß diese Vorlage nicht schon vor Monaten zur Berathung gestellt worden ist. Immerhin werden die Erfolge der executiven Polizei auch künftig wesentlich von dem Pflichtgefühl der Beamten und von der nothwendigen Unterstützung und Achtung, welche das Publikum diesem Institut zu Theil werden läßt, abhängen.

Zu erwähnen bleibt noch bei diesem Etat die bewilligte Anstellung eines Aufsehers im Asyl für Obdachlose mit 350 Tblr., ferner eines Secretariats-Assistenten mit 500 Tblr., eines Kanzlisten mit 325 Tblr. eines Assistenten im Militair-Bureau mit 400 Tblr., eines Polizeiboten mit 275 Tblr., Ausgaben, die sich aus der enormen Vergrößerung der Geschäftslasten nicht nur infolge des Wachstums unserer Stadt, sondern auch infolge der Unmasse der neuen Gesetze hinreichend motiviren.

Aus den andern Titeln des Wirtschaft's-Haushalts wäre, da wir den Schul- und Armenetat bereits fixirt, nur die Erhöhung der Gehälter von 22 Nachwächtern auf 180 Tblr., sowie die höhere Dotirung des Verschönerungs-Dispositions-Fonds um 500 Tblr. und 968 Tblr. für den Königsplatz zu erwähnen. Die gesammelten Ausgaben des Wirtschaft's-Haushalts belaufen sich auf 165,836 Tblr., 14,499 Tblr. mehr als im Vorjahr.

Was den Abschnitt D. zur Disposition, der gewissermaßen die nothwendigen Betriebsfonds enthält, betrifft, so sind hier den beiden städtischen Behörden für unvorberseheene Bauten 3000 Tblr. mehr, für die eventuelle Erhöhung der Beamtengehälter, worüber eine Vorlage bereits in Berathung ist, 8674 Tblr. mehr, endlich 1200 Tblr. mehr für Hilfsleistungen im Steuerbureau beufuß Einführung der Klassen- und Einkommensteuer dem Magistrat bewilligt worden.

Diese mannigfaltigen Ausgaben, welche die Entwicklung unserer Stadt mit sich führt und deren Ausübung nicht mehr zu umgehen ist, haben naturgemäß auch eine Erhöhung des Steueretats zur Folge. Während der 50% Communalzuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer auf 65,500 Tblr. (+ 2500 Tblr.) und der 100% Communalzuschlag zur Gebäudesteuer auf 23,000 Tblr. (+ 1500) abgeschätzt worden ist, sollen wie bereits erwähnt, von der Einkommensteuer 15 Simpla à 7900 Tblr. = 118,500 Tblr. (+ 19,100) erhoben werden, während der Magistrat die Erhebung von 19 Simpla beantragt hatte. Im Ganzen geht, wie in der letzten Stadtverordneten-Sitzung bemerkt wurde, aus dem neuen Etat hervor, daß bei Feststellung desselben mit einer Spar-samkeit zu Werke gegangen ist, wie kaum zuvor.

Telegraphische Depeschen.

Erier, d. 26. Januar. Nach offizieller Mittheilung ist bei der heutigen engeren Wahl im 6. Wahlkreise des Regierungs-Bezirks Erier (St. Wendel) der frühere Reichstagsabgeordnete, Kommerzien-rath Stamm in Reutkirchen (deutsche Reichspartei) mit 11,952 Stimmen gegen den Grafen Droste zu Vischering (Centrum), auf den 10,808 Stimmen fielen, wiedergewählt worden.

Frankfurt a. M., d. 26. Januar. (B. V. C.) Nach Depeschen aus Mainz ist Domcapitular Mousfang (Centrum) mit 1000 Stimmen Majorität gewählt.

Mühlhausen, d. 26. Januar. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Arbeiterpartei ist heute Vietknecht als Kandidat für den Reichstag aufgestellt worden.

München, d. 26. Januar. Der Minister von Jäufle wird sich, gutem Vernehmen nach, heute von hier nach Berlin begeben, um im Bundesrathe persönlich an der Berathung des Pressegesetzes Theil zu nehmen.

Wien, d. 26. Januar. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die konfessionellen Regierungsvorlagen einem Ausschusse von 24 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen. Der Abg. Kopp begründete seinen Antrag auf Regelung der konfessionellen Verhältnisse und unterzog bei dieser Veranlassung die Regierungsvorlagen einer eingehenden Kritik. Er verlangte, daß dem Ausschusse die Instruktion erteilt werde, die Regierungsvorlagen umfassend und rasch zu ergänzen und daß für seinen Antrag ein Spezial-ausschuß konstituirte werde. Der Kopp'sche Antrag wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt und dafür der Antrag von Peiger angenommen, ersterem dem Ausschusse für die Vorberathung der Regierungsvorlagen ebenfalls zu überweisen.

Haag, d. 26. Januar. Nach einer hier eingegangenen Meldung des holländischen Konjuls aus Penang ist der Kraton durch die Holländer genommen worden. Der Verlust derselben bei der Einnahme war unbedeutend.

Verzeichniß

der in Halle am 27. Januar 1874 gezahlten

Durchschnitts-Marktpreise.

	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
Weizen pro Etr.	4	9	6	Bohnen pro Etr.	—	2	—
Rooggen —	3	20	3	Linien —	—	2	—
Gerste —	3	21	3	Erbsen —	—	14	8
Hafser —	3	9	9	Butter —	—	12	—
Hen —	1	10	—	Rindfleisch aus d. Kente	—	7	—
Stroh —	—	20	—	gemischtes —	—	6	8
Kartoffeln —	1	2	6	schaffisch —	—	5	—
Eier pr. Schock	1	12	—	hameisch —	—	6	—

Die Polizei-Verwaltung.

Vörsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 27. Januar 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo ohne Kenderung 80—89 *N.* bez., feinste Qualität einzeln über Notiz.
 Roggen 1000 Kilo bei starkem Angebot blieb heute Waare zu den notirten Preisen leicht erhältlich; hiesiger 73—74 *N.* bez.
 Gerste 1000 Kilo in feinen und schweren Qualitäten schwach offerirt und gut preisbehaltend; feinste Chevalier bis 78 1/2 *N.* bez., feinste Landgerste bis 76 1/2 *N.* bez., ordinäre und gekeimte Sorten 67—72 *N.* bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo loco knapp und 5 1/2 *N.* gehalten.
 Hafer 1000 Kilo fein gelber 66—67 *N.* bez. (37—38 *N.* p. 100 *U* Btto).
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo kleines Geschäft, feinste trockene Victoria-Erbfen 70—74 *N.* zu machen.
 Kummel unverändert fest 11—11 1/2 *N.* bez.
 Widien 1000 Kilo ohne Verfehr.
 Mais 1000 Kilo amerikanischer fest und höher, 66—67 *N.* bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 52—53 *N.* bez.
 Kleeensaat 50 Kilo matt, rotte 12—14 1/2 *N.* bez., hochfeine eine Kleinigkeit höher, weiße und Schwedische billiger zu haben, Luzerne 12—16 *N.* bez., Espartette unverändert 48 *N.* zu machen nach alter Usanz.
 Delisaaten 1000 Kilo ohne Umsatz.
 Stärke 50 Kilo bei mehr Nachfrage und schwachen Lägern wurden die legt notirten Preise 9 1/2 *N.* incl. leicht bewilligt.
 Spiritus 10,000 Liter-pet. loco höher, Kartoffel 22 *N.* bez., Rüben ohne Angebot.
 Kübel 50 Kilo 9 1/2 *N.* angeboten.
 Prima Solaröl 50 Kilo unverändert.
 Petroleum, deutsches, 50 Kilo unverändert.
 Rohzucker 50 Kilo in gedrückter Haltung; in der Vorwoche wurden ca. 800,000 Kilo in effektiver und Terminwaare zu weidenden Preisen gehandelt, 97% à 11 1/2 *N.* bez.
 Rübensyrup 50 Kilo 4—4 1/2 *N.* bez.
 Rübenmelasse 50 Kilo 5 *N.* bez.
 Pflaumen 50 Kilo ohne Angebot.
 Kirschen 50 Kilo
 Kartoffeln, 1000 Kilo Speise 17—18 *N.* bez., Brenn 11—12 *N.* bez.
 Delkuchen 50 Kilo hiesige 2 1/2—2 3/4 *N.* bez.
 Futtermehl 50 Kilo 3—3 1/2 *N.* bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: 2 1/2—1 1/2 *N.* bez., Weizen: 1 1/2—2 1/2 *N.* bez.
 Heu 50 Kilo 1 1/2—1 1/4 *N.* bez.
 Langstroh 50 Kilo 20 *N.* bez.

Zuckerberichte.

— London, d. 23. Januar. Zucker schloß heute flau und Preise für alle Sorten, mit Ausnahme von raffiniertem und feinem gelbem Kristalle, sind um 6 d. billiger als in letzter Woche.
 — Liverpool, d. 23. Januar. Zucker still.
 — Triest, d. 23. Zucker besser; mehrere Waggons mindere Prima wurden zu 18% abgesetzt, vom Inlande fortwährend günstige Nachrichten.

Bekanntmachungen. Verpachtung.

Die zwischen Naumburg und Camburg bei Schulpforta und Kösen, im schönsten Theile des romantischen Saalthales, nahe bei der Thüringer Eisenbahn beliegenden von Schönberg'schen Rittergüter **Kreipitzsch, Rudelsburg, Roda, Krölpä, Leobschütz und Kaatschen** sollen von Johannis dieses Jahres ab verpachtet werden.

Ich bitte die Herren Reflectanten, bis ultimo Februar ihre Gebote bei mir abzugeben und bin zur Lebensendung der Pachtbedingungen bereit.
 Das Areal, fast durchgängig guter Rübenboden, beträgt etwa 850 Morgen.
 Zur Annahme wird ein Capital von 30,000 *N.* erforderlich sein.
 Halle, den 25. Januar 1874.

Der Justizrath **Plebiger.**

Gutsverkauf mit Ziegelei.

Ein sehr schönes Gut mit circa **150 Morgen Weizen- u. Rübenboden**, sowie Ziegelei mit Thongruben unweit Halle a/S. ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
 Näheres unter **J. 26.** in der Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein **Modellstecher**, practisch wie theoretisch gebildet, welcher seit einigen Jahren als Meister wie als Vorarbeiter thätig, sucht in einer **Maschinenfabrik** anderweitige Stellung. Offerten befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Magdeburg unter H. c. 5279.

Ein **junger Mann**, der **Buchführung u. Correspondenz** gründlich vertraut, sucht unt. besch. Ansprüchen, am liebsten auf **Comptoir** od. **Lager** bald **Stellung**. Werthe Adr. wolle man sub **H. 7.** in der **Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse, Halle a/S.**, Brüderrstraße 14 gefl. niederlegen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Unholz-Verkauf.

In den zum Ante **Rammelburg** gehörigen Forstrevieren **Rammelburg** und **Wippa** sollen nachverzeichnete Hölzer am

6. Februar er.

von **Vormitt. 10 Uhr ab** im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

- A. Revier Rammelburg:**
1. Wippersfeld: 6 Stück Erlen = 6,43 Festmeter.
2. Forstort Wölkershain: 7 Erlen = 2,34 Festmtr.; 1 Ahorn = 0,29 Festmtr.
- 3. Forstort Winde:** 539 Eichen = 988,29 Festmtr.; 7 Ahorn = 4,26 Festmtr.; 154 Rothbuchen = 192,69 Festmtr.; 11 Esberbäume = 5,77 Festmtr.; 7 Birken = 3,04 Festmtr.; 1 Kammeter eichen Nutzholz; 38 Stück Leiterbäume; 9 Erlen; 3 Schwingenhölzer; 79 Zaunpfähle.
- 4. Forstort Paddelholz:** 50 Eichen = 62,18 Festmtr.; 120 Rothbuchen = 115,80 Festmtr.

B. Revier Wippa:
5. Forstort Hohenberg: 170 Leiterbäume, 109 Schwingenhölzer.

Käufer haben im Termin 25% der Kaufsumme als Anzahlung zu zahlen und werden die Hölzer vor dem Termin auf Verlangen im Revier Rammelburg durch den Waldwärter **Enke** und den Unterzeichneten und im Revier Wippa durch den Waldwärter **Reinhardt** daselbst nachgewiesen.
 Rammelburg bei Wippa a/S., d. 22. Jan. 1874.

Der **Revierförster Schomburg.**

Pferde-Auction.

Mitte Februar (der Tag wird später noch annoncirt) werden wegen Aufgabe der Posthalterei 24 Stück zum größten Theil junge und starke Pferde aus hiesigem Posthose meistbietend verkauft. Desgleichen 24 Stück complete Pferdgeschirre, Omnibus, Post- und Privatwagen, Schlitzen ic.

Querfurt, d. 25. Jan.

Haedike.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut, 2 St. v. A. (Naumburg) (an Chaussee und zwischen 3 Eisenbahnen) im besten Culturzustande mit ca. 187 preuß. Morg. vorzüglicher Ländereien (worunter ca. 30 Morg. gute Thalwiesen) gute Milchwirthschaft, Brauerei, Braunkohlegrube, Ziegelei, Fischerei, starke Obstplantagen, vorzügliche Gebäude ic., steht Familienverh. halber ohne Unterhändler zu verkaufen. Sämmtliches Areal birgt beste Braunkohleanlagen v. 16—32 Ellen Mächtigkeit mit theilweisem Tagebau. Gefällige Off. sub W. P. befördert **Gb. Stückrath** in der Exped. des. Btg.

Ein **Commis**, militairfrei, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, augenblicklich noch in Stellung, sucht per 1. Febr. oder März Placement als Buchhalter oder sonstige andere Stellung auf einem Comptoir. Gefl. Adressen werden unter Chiffre H. 5104 b. durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Auction von Vieh und Inventar in Belleben.

Am Freitag den 30. Januar von **10 Uhr** Vormittags ab werde ich im **Heinrich'schen** Koffathengute zu Belleben: 2 Pferde, 4 Kube, 1 einjähr. Bullen, 4 Schweine, 2 Schafe, 30 Pühner, 2 Aderwagen, — dabei ein vierzölliger — ein Kornwagen, 1 neue Kornreinigungsmaschine, 1 Decimalwaage, 1 Aderwalze, 1 Hausen Dünger, Pflüge, Eggen, Möbel-, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.
 Wolmirstedt, d. 22. Jan. 74.
 (H. 5257.) **G. Franke.**

Ein zuverlässiger, fräftiger, mit gutem Zeugniß versehener Oberkammer wird gesucht auf der Domaine **Werdershausen** bei Gröbzig in Anhalt. Antritt den 25. Mai.
 Bewerber wollen sich schriftlich melden. **Dr. Pesch,** Oberamtmann.

Ein in seinem Fach tüchtiger **Verwalter** findet fogleich oder 1. März in größerer Brennerei-Wirthschaft Stellung. Meldungen unter A. W. postl. rest. **Falkenrode** bei Potsdam.

Gesucht:

zwei Barbiergehülfen gegen guten Lohn auf Stubengeschäft. Reflectirende wollen sich gefälligst melden bei

F. C. Gröber, Chirurg, **Harburg a/Elbe.**

Zum 1. April oder auch sofort wird ein tüchtiger **Hofverwalter** auf den **Schreiber'schen** Gütern zu **Wolkramshausen** angenommen. Reflectanten haben sich beim **Inspector Nebelung** daselbst zu melden.

Eine elegante **Damen-Maske** wird billig verkauft oder verliehen bei **J. Barck & Cie.,** gr. Ulrichsstraße 471.

Eine tragende und eine frischmilchende Kuh, große Statue, stehen im Gute Nr. 12 zu **Unterfarnstedt** zum Verkauf.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schöterey bei **F. Lehmann.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in einem Getreide- und Producenten-Geschäfte gelernt hat und gegenwärtig in einem Materialgeschäft thätig, sucht p. 1. April anderweitige Stellung.
 Gef. Offerten werden unter R. S. 100. poste rest. **Quedlinburg** erbeten.

Zwei ordentliche Drechslerfamilien finden vom 1. April c. ab noch Stellung bei **C. Hulbe** in Goresleben bei Saalzmünde.

Zwei gute Ackerpferde stehen daselbst als übercomplet zum Verkauf.

Wolmirstedt, d. 28/1. 74

in der Glocke, Rathhausg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Stall besonderer Meldung.)

Am 24. d. wurde meine liebe **Antonie** geb. **Härtel** von einem toden Knaben schwer, doch glücklich entbunden.

Dr. E. Kohlschütter.

Zweite Beilage.

Die Stimmung in Frankreich.

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man aus Paris: Frankreich ist müde, traurig und düster, das Heer ist nicht schlagfertig zum Kriege, der einzig sichere Gabe eines Königs, der über die Abneigung eines herrscherentwöhnten Volkes triumphieren will, und das Volk hat keine Waffen, um sich gegen die Gewalt aufzulehnen, falls sie ihm einen Monarchen beschereen wollte. Der Reiche spart, der Arme hämmt sich ab, und der kräftige Mittelstand zehrt von der Ersparnis, so lange sie ausreicht. Freudlos läßt das neue Jahr sich an. Grade wie vor zwölf Monaten sind wieder dreißig Männer, meist fanatische Reaktionen, Mißtrauische gegen den Geist der Zeit und Verleumder ihres eigenen Landes, erforschen, Frankreich mit dem Scheine einer Verfassung zu beglücken, welche Ordnung und Ruhe zwar sichern soll, der aber zum Voraus das Recht abgesprochen wird, einen klaren, begreiflichen, regelmäßigen Zustand für die Dauer zu gründen. Vor einem Jahr schwankte der Präsident Thiers von rechts nach links. Vor einem Jahr starb mit Napoleon III. der Bonapartismus, dessen Geld-, Amts- und Machtgier geliebten, heuer ist die legitime Königskrone verloren. Die Dreißig von damals debattirten lange und erfanden das berühmte Ceremoniell, das Herr Thiers mit einem spöttischen Wort zu verderben wähnte, und die chinesischen Gebräuche halsen bei ihrer Anwendung zu seinem Sturze wesentlich mit. Heuer treibt der Marschall-Präsident die H. Deputirten zur Eile an, als ob es ihm selbst mit den sieben Jahren Ernst wäre, und es wird ein Machwerk zu Stande kommen, das weder Fisch noch Fleisch ist, an dem Frankreich aber zehren soll, bis die ersehnte Zukunft heranreißt.

Die Politik allein schwingt zwar nicht den Handel empor. Eine geordnete Republik nicht mehr als ein Königthum würde das darbenende Geschäft plötzlich heben; so tiefe Wunden, wie sie Napoleon's Regierungsende und der große Krieg geschlagen, vernarben nicht rasch, und geschickte Wundärzte mögen Schmerzen lindern, können aber die alte Kraft nicht wiedergeben. Die kluge, verständige Finanzverwaltung, die sein besorgte Zahlungsvorschreibung der erst für unerschwinglich geltenden Kriegs-Milliarden ließ wohl die arge Goldverblutung weniger empfinden, aber alle Schlaubeit, Geschicklichkeit und Vorsicht ändert die Thatsache nicht, daß das Vermögen Frankreichs sich verringert hat, daß die Steuerlast den Handel bedrängt, den Bürger schwer bedrückt. Dazu kam noch die schlechte Ernte, um so fühlbarer, als das vorhergegangene Jahr an Gaben der Natur so reich gesegnet war.

Eines bietet aber doch die feste innere Ordnung. Sie läßt den Bürger bei seiner Arbeit, die ganze Thatkraft kann sich dem Berufe widmen, und der Fleiß Aller ist das Heil des Staates. Wo die Politik schwebt und schwankt und zaudert, wo Alles von Launen, Intriguen, mysteriösen Plänen abhängt, da hat der Mann den Kopf voll mit den Sorgen des Landes; und ist er jeden Tag um die Zufälle des folgenden besümmert, so gehört er nicht ganz seinem besonderen Zweck, der Thätigkeit an, die ihm, seiner Familie Brod und den Hausfrieden schafft, dem Lande Wohlstand und Kraft verleiht. Eine Revolution ist weniger schädlich als die ewige Trägere, hinsichtlich der Befolgung um den andern Morgen, die entnervt, schwächt, abstumpft. Die Revolution bricht aus wie ein Vulkan, schleudert ihre glühende Lava über den Boden, oft befruchtet sie, sobald sie ausgeht. Anders die andauernde Revolution, die systematisch beibehaltene, die man nun gar konservativ nennt, weil sie denen die Gewalt läßt, die sie durch einen blinden Zufall erlangt haben. Denn eine Republik, die keine ist, eine erhoffte Monarchie, die man nicht zu proklamieren wagt, was ist dies anders als die perpetuelle Revolution, die wohl vom Volke, von der rührigsten Partei ausging, die aber von den höheren Schichten der Bevölkerung weiter genährt wird?

Telegraphische Depesche.

Versailles, 26. Januar. In der Nationalversammlung stand heute der Gesetzentwurf über die Organisation des geistlichen Dienstes in der Armee zur Berathung. An der Debatte theilte sich u. A. auch der Bischof Dupanloup von Orleans, welcher hervorhob, daß Frankreich die einzige Nation in Europa sei, welche einen geistlichen Dienst in Europa nicht besitze. Die Vorlage wurde in ihren wesentlichen Theilen angenommen. Nach Erledigung derselben stellte Gambetta eine Anfrage an die Regierung hinsichtlich des von dem Herzog von Broglie erlassenen Rundschreibens an die Präfecten über das Maires-Gesetz. Die Berathung dieser Interpellation wurde bis nach Erledigung der neuen Steuergesetze vertagt. — Abgeordnete der äußersten Rechten haben sich heute zu dem Herzog von Broglie begeben, um ihn zu ersuchen, ihnen Aufklärung über die Veranlassung zur Suspendirung des „Univers“ zu ertheilen. Dem Vernehmen nach würde von der äußersten Rechten eine förmliche Interpellation über diesen Gegenstand in der Nationalversammlung eingebracht werden.

Berlin, den 26. Januar.

Die „B. A. G.“ richtet heute noch einmal an alle liberalen und reichsfreundlichen Abgeordneten die dringendste Bitte, zur Eröffnung des deutschen Reichstages am 5. Februar pünktlich in Berlin sich einzufinden. „Es ist dieses“ sagt das national-liberale Parteiorgan — zu Ehren des Reichstages notwendig. Auf unserer, der national-liberalen Partei vor Allem ruht die Pflicht, dem Reichstage von vornherein die Beschlußfähigkeit zu sichern, wie sie solz darauf ist, im letzten Reichstage unter allen Parteien die fleißigste und pünktlichste

im Besuche der Sitzungen gewesen zu sein. Möge sie diese Ehre im vollsten Maße sich auch für die Zukunft sichern.“

Mit dem 29. d. M. soll die von den Reichstagsabgeordneten gewährte freie Fahrt auf allen deutschen Eisenbahnen beginnen; es sind die Karten auf dem Reichsfanzleramt ausgestellt, welche bis 8 Tage nach der Session Gültigkeit behalten.

Prinz Friedrich Carl schwebte am Sonntag Mittag in großer Gefahr. Gegen 1 Uhr gingen nämlich die Pferde mit dem Wagen des Feldmarschalls, in welchem letzterer sich befand, durch, ohne daß der Kutscher sie zum Stehen zu bringen vermochte. Erst in der Georgenstraße, nachdem der Prinz sich durch einen Sprung aus dem Wagen glücklich aus der Gefahr gebracht hatte, wurden die Pferde aufgefangen, ohne daß weiteres Unglück angerichtet worden wäre.

Die Polytechniker von Aachen haben am Anfang dieses Jahres noch ein kurzes treffliches Danckschreiben an den Kaiser gerichtet für seine Antwort an den Papst vom 7. August v. J. Dieser Vorgang in dem altkatholischen Aachen hat natürlich die ultramontanen Blätter in Harnisch gejagt und sie greifen in allen Tonarten die jungen Leute an, die ihnen dann in den Lokalblättern die Antwort nicht schuldig bleiben. Als ein Zeichen des auch in jenem ultramontanen Hauptbottwerk erwachenden Geistes ist der Vorgang immerhin bemerkenswerth.

Nach einem Privattelegramm der „Germania“ aus Mainz vom 25. Januar ist in der engeren Wahl Domkapitular Mousfang mit 9274 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Der nationalliberale Gegenkandidat Görz erhielt 8298 Stimmen. Die Demokratie hat sich bei der engeren Wahl enthalten; die Sozialdemokraten haben für den ultramontanen Kandidaten gestimmt.

Vermischtes.

— In der Nacht zum Donnerstag trat, wie der Berliner amtliche Polizeibericht meldet, ein Mann auf dem Morisplatz in sehr aufgeregtem Zustande an den dort patrouillirenden Schutzmann heran und äußerte zu demselben, unter Vorzeigung eines Terzerols, daß er den Fürsten Bismarck erschießen wolle. Nachdem der Mann zur Revierwache sistirt und dort festgestellt worden war, daß er betrunken sei, nahm man ihm das Terzerol ab und entließ ihn nach Hause. Am folgenden Morgen erschien derselbe vollständig ernüchtert wieder auf dem Revierbureau, gab an, daß er aus Veranlassung von Arbeitslosigkeit und dadurch herbeigeführten ehelichen Zwistigkeiten sich am vorhergegangenen Abend berauscht habe, hat wegen seines Benehmens um Entschuldigung und um Rückgabe des abgenommenen Terzerols und verließ, als dem letztern Ansuchen nicht stattgegeben wurde, anscheinend ganz ruhig das Bureau. Wenige Stunden nachher wurde er todt mit zerquetschtem Schädel in der Hafenhöhe hinter dem Karlsgarten und neben ihm ein zur Ausführung der That benutztes anscheinend neu-beschafftes Terzerol aufgefunden.

Livingstone.

Dem Geiste, der Länder und Meere durchkreuzte, hat der Tod sein unerbittliches Halt zugewiesen. Wie der tapfere Soldat in der Ausübung seiner Pflicht ist auf einer forschungs- einer Entdeckung-Reise David Livingstone gestorben. Einer jener Feinde des Lebens, durch die dem Forscher sein Ruhm, seine Leistungen für die Wissenschaft theuer zu stehen kommen, einer jener Akten Magenkrankheiten, die ungesundem Klima, schlechtem Wasser und die brennende Sonne Afrika's groß-säugigen, hat ihn dahingerafft.

Seit Jahren verfolgte ganz Europa die kühnen Tüde des Forschers mit gespanntem Interesse. Hundert Mal haben Gerächte ihn todt gesagt, ermordet von feindlichen Volksstämmen, überfallen von räuberischen Horden, tödtlichen Krankheiten erlegen — immer hatte das gute Glück, das dem kühnen Lächel, sich mächtiger erweisen, als die Fesseln der Endlichkeit, die den kühnen Forschergeist mit tieferschwerer Niederzugesuchen verknüpfen. Jetzt aber ist der Körper, der seit ungedreißig Jahren seine Kräfte an den Strapazen mühevoller Reisen, dem ungesunden Klima des tropischen Afrika und der geistig aufreibenden Arbeit wirklich erprobt hatte, endlich erlegen. 57 Jahre ist Livingstone alt geworden.

In einer Fabel zu Vantre in Schottland, in den wenigen Augenblicken der Ruhe hat der zehnjährige Knabe hinter einer Maschine gesessen und in dem Buche, das er sich für seine kargen Sparpfennige angeschafft, hat er, der arme Leberbursche in einer Baumwollspinneret — lateinisch gelernt. Seine Ideale von Wissen, von den Fortschritten einer fremden, fernem Welt in Kopf und Herz mußte er sauer sein Brod erwerben, kärglich, nothdürftig für des Lebens nothdürftigsten Unterhalt. Daneben aber las er die Werke der klassischen lateinischen Dichter, begehrte sich der arme Baumwollspinner für jene Reisenden, die unentdeckte, unwirthbare Länder der Wissenschaft und damit der Zukunft eröffnen. Endlich, endlich konnte er es erreichen, in aller Form ein Studium zu absolviren. Das Jahr 1838 sah den ehemaligen Arbeiter, im Ganzen 21 Jahre alt, als Doctor and der Weidlein. Aber wie jener Expansionssturz genügen, die ihn in ferne, ferne Weiten trieb? Hier gab es nur ein Mittel. Die christliche Propaganda, die Protestantismacherei für die anglikanische Kirche streckt ihre Arme allüberall hin. Ihr Träger wurde Livingstone. Im Jahre 1840 ging er nach dem Süden Afrika's, die Wildheit bekämpfend, Civilisation spendend, das Christenthum lebend. Hier hatte er eine Art Ruhepunkt seines bewegten Lebens. Hier beirathete er die Tochter eines anderen Missionärs, hier verlebte er fast ein Jahrzehnt unter den Angehörigen des Bafuarastammes, die er getauft hatte, denen er Christthum gründete, deren Kinder er unterrichtete. Doch der Forschertrieb, dieses eigentliche perpetuum mobile seines Lebens war durch die Zeit der Ruhe nicht erloschen.

Wozu seine Forschungen im Einzelnen anführen, wozu Dinge skizziren, die zu ihrer Ausführung eines Buches brauchten. Als man ihn Jahrelang verschwunden glaubte, sandte man Expeditionen über Expeditionen aus, den berühmten Forscher selbst zu erforschen. Dem Dr. Stanley — im Dienste der Reclame, mit dem Mitteln des berechnigten New Yorker „Herald“ hat er ein gutes Werk gefördert — gelang es, Livingstone in wenig künftigen Verhältnissen, aber es gelang ihm doch, ihn zu finden. Seitdem hat der jetzt Verstorbene immer weiter geforscht, ist er weiter und weiter durch wüste Strecken, über feine Gebirge, über Seen und Flüsse gedrunnen, messend, wägend, forschend, ungekannte Pflanzen sammelnd — ein reiches Leben, das im Dienste der Wissenschaft dahinschwand, dessen Leistungen es überdauern — es ist zu Ende. Der Forschergeist ist zur Ruhe gegangen. Der Reisende tritt die letzte Reise an. — Nach seiner Englischen Heimath wird man von Aden aus die einbalsamirte Leiche bringen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— **Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 4) meldet:

Im Ressort der königlichen Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg sind befristet resp. verfrist: die Steueranfänger Kreschmar von Weisenfels nach Spora, Keincke von Dahlemburg nach Spora, Kerken von Magdeburg nach Spora, Rossmeyer von Treha nach Waderleben, Berge von Noisch nach Treha, Bockermann in Magdeburg als berittener Steueranfänger nach Liebenwerda, der Thormärker Köppler in Zeitz als Hauptamtsdiener nach Bremen; neu angestellt: die Militär-Anwärter Hölzel als Steuer-Empfänger in Eckartsberga, Becker als Thormärker in Zeitz, der pensionirte Grenzauflieger Mübius als Chauffage-Erheber in Proffen; freimillig ausgeschieden: der Chauffage-Erheber Schulte in Proffen. — Im Bezirk der Telegraphen-Direction sind verfrist worden: der Telegraphen-Inspector Lange von Eöthen nach Dortmund, der Telegraphen-Secretair Kelling von Naumburg a. S. nach Bromberg, der Telegraphen-Secretair Wühl von Dortmund nach Naumburg a. S., der Telegraphen-Secretair Wegner von Coburg nach Berlin, der Telegraphen-Secretair Hobbe von Bismarck nach Coburg. Dem Telegraphen-Secretair Brunn in Eöthen ist die Vorkassierstelle der in eine Station I. Classe umgewandelten Telegraphen-Station am genannten Orte übertragen worden. Zu Ober-Telegraphisten sind ernannt: die Telegraphisten Bödenberg in Nordhausen, Winter in Halle a. S., Wolow in Weimar, Kirschner in Erfurt, Fingelberg in Halle a. S., Schmidt in Eisleben. Zu Telegraphisten sind ernannt: der Telegraphen-Leandri Daten Gaudly in Gotha, Seelisch in Mühlhausen i. Ldr., Fischer in Erfurt, Albrecht in Gotha unter gleichzeitiger Veretzung nach Eisenach, Krüger in Eisenach, Weigt in Coburg, Reichardt in Neustadt a. Orla, Selzer in Halle a. S. Die Verwaltung der Telegraphen-Station zu Lehe ist dem Verwalter Panger, derjenigen zu Dorotheibach dem Verwalter Henkel, derjenigen zu Leutenberg dem Verwalter Haase und derjenigen zu Münsing a. S. dem Verwalter Probst übertragen worden. — Verfrist sind: der Ober-Postsecretair Winter von Halle a. S. nach Döbenburg, der Ober-Post-Commissar Lehmann von Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg, nach Essen, der Postsecretair Leps von Halle a. S. nach Elna, der Postamt-Assistent Jahn von Frankfurt a. M. nach Zeitz und der Postamt-Assistent Lehmann von Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg, nach Halle a. S. Zu Postaganten sind angenommen: der Bahnhof-Inspector Kauer in Neuden und der Hausverwalter und Rentant Wuchholz in Forsta. Der Postwagenmeister Heboldt in Herzberg, Reg.-Bez. Merseburg ist mit Pension in den Ruhestand getreten. Angestellt sind: der inwalide Jäger Schmidt in Weisenfels, der inwalide Musikleiter Preßlich in Grafenbainchen und der inwalide Musikleiter Hildebrandt in Bitterfeld als Landbriefträger. — Der mit Wahrnehmung einer Kassen-, Inspectorstelle bei der Garnison-Verwaltung in Magdeburg beauftragte frühere Feldwebel Ucht ist zum Kassen-Inspector ernannt. — Der Sohn des Oberamtmanns Otto Hermann Siegel zu Freyburg, Hermann Siegel junior, ist als Mitwächter der Domaine Freyburg a. U. aufgenommen worden. — Des königlichen Majestät haben dem pensionirten Strafsanftalts-Aufsichtsrath Gottfried Wetter zu Lützenburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Weidwerde in der Diöcese gleichen Namens ist dem bisherigen Pfarrer an der Correction-Anstalt in Zeitz und Diaconus an St. Trinitatis daselbst Friedrich Hermann Heinicke verliehen worden. Der in das Oberpfarramt zu Lützen berufene bisherige Archidiaconus Hering zu Weisenfels wird mit seinem Eintritt in das gedachte Oberpfarramt auch provisorisch die Verwaltung der Superintendentur der Diöcese Lützen übernehmen. — Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Zeitz, Dr. Münich, sowie der Predigt- und Schulamts-Candibat Dr. Verfus zu Magdeburg sind zu Gymnasiallehrern am Gymnasium zu Wittenberg ernannt und als solche befristet worden.

— Wie man aus Jena schreibt, ist die Strecke der Saalbahn von Saalfeld bis Großheringen am 24. d. M. per Dampf befahren worden.

— **Zeitz d. 26. Januar.** Dem königlichen Commerzienrath B. Hübner hier ist von dem Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden. — Gektern hatte ein Arbeiter aus Zeitz, Namens Lorbe, in der Sporaer Zuckerfabrik das Unglück, in die Maschine zu gerathen und wurde sofort getödtet.

— Man berichtet uns aus Kossla, den 26. Januar: Am gestrigen Nachmittage wurde nach Abfahrt des Güterzuges Nr. 26 der Wagenwärter Trenks aus Nordhausen im zweiten Geleise hiesiger Station todt aufgefunden. Der qu. Zug war demselben quer über die Brust gefahren, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. — Die Ursachen des Unglücksfalles sind nicht bekannt; vermuthet wird, daß sich Trenks beim Schmhieren der Wagen zu lange aufgehalten und dann beim Abfahren des Zuges erst aufgestiegen, dabei aber ausgeglitten und unter den Zug gestürzt ist.

— Aus Meiningen 23. Januar berichtet das dortige Tageblatt: Heute Vormittag stürzten beim Bau der Heller'schen Mälzerei beim Anfrichten der letzten Sparren, angeblich durch Zerreißen der eisernen Anker, drei Gewölbe ein und begruben unter dem darauf ruhenden Gerippe des Gebäudes die dabei beschäftigt gewesen 13 Arbeiter, von denen 2 sofort todt blieben, einer auf dem Transporte nach den Georgenkrankenhaus farb, mehrere schwer und nur 2 leicht verwundet wurden, während 2 unverletzt blieben.

Halle, den 27. Januar.

Nach dem in der letzten Generalversammlung des hiesigen kaufmännischen Vereins vorgelegten Rechenschaftsbericht pr. 1873 beträgt die Mitgliederzahl desselben 221. Die Stellenvermittlung, seit 26. August bis 31. December in der Hand des Herrn Carl Hofmeister, erlebte in dieser Zeit 41 Bewerber. Unterstellungen seitens der Mitglieder wurden nicht gesucht, und wurde bei dieser Gelegenheit auf das baldige Inlebensreten einer andererseits hier begründeten Unterstüßungs-kasse durch demnächstige Einderung einer Generalversammlung hingewiesen. Die Bibliothek ist um 47 Bände vermehrt. Unterricht in englischer Sprache unter Herrn Dr. Julius Haring wurde an 38, Unterricht in doppelter Buchführung u. (Leitung Herr Ferd. Tombo) an 71 junge Leute erteilt, sowie Schönknecht'schreibunterricht unter Herrn Carl Landmann jun. von 23 Theilnehmern besucht. Der Kassenumsatz des Vereins bezifferte sich auf 1814 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. Einnahmen und 1809 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. Ausgaben, und ist der Vermögensbestand am 1. Januar 1874 462 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. Bei der darauf stattgefundenen Vorstandswahl pro 1874 wurden gewählt die Herren Theodor Heime als erster Director, A. G. Keil zweiter Director, Aug. Apelt Kassirer, A. Weinaß Secretair, außerdem

als Vorstandsmitglieder Carl Probst, Adolph Stolle, Wilhelm Bülow und Theodor Sonntag. Die Generalversammlung ernannte außerdem die Herren Carl Hofmeister und Ferd. Tombo, in Anerkennung der vielfachen Verdienste um den Verein, zu Ehren-directorialmitgliedern. Der neugewählte Vorstand, welcher sich konstituirte, hat Herrn Wilhelm Bülow zum officiellen Stellenvermittler des Vereins ernannt, während Herr A. G. Keil die auf ihn gefallene Wahl eines zweiten Directors abgelehnt hat.

— Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr stürzte im Rocco'schen Hause (gr. Brauhausgasse) ein Dienstmädchen aus einem Fenster und blieb in Folge eines Genickbruchs augenblicklich todt.

Litteraria.

Die Sitzung am 26. Januar eröffnete Herr Professor Taschenberg mit einem ebenso sorgfältigen als belehrenden Vortrage. Er sprach über gefällige Insecten, unter denen die sogenannten „Insectenkaaten“ als die interessanteste Form der Gesellschaft bezeichnet wurden. Ihrem Wesen nach bestehen dieselben in einer größeren oder geringeren Menge von „Arbeitern“, entwidelten Weibchen, denen der Nestbau und die Pflege der meist mabenartigen Brut anheimfällt, aus einem befruchteten Weibchen, welches allein Eier legt, und zu bestimmten Zeiten aus Männchen. Ein wesentlicher Unterschied unter diesen Staaten liegt in ihrer Lebensdauer. Die einen nämlich werden mit Beginn eines jeden Frühjahrs von einer Stammutter, welche im Winter schlief gelegen hatte, gegründet, um mit Beginn der rauhen Jahreszeit wieder aufzuheben, nachdem Männchen und Weibchen geboren worden waren, welche außerhalb des Nestes für Fortpflanzung der Art Sorge getragen hatten. Man hat diese Staaten „einjährige“ im Gegentage zu den „dauernden“ genannt, in denen gleichfalls zu bestimmten Zeiten Männchen und Weibchen erscheinen, von welchen ein Theil in Mehrzahl ausdauernd, um einen neuen Staat, eine neue Colonie zu gründen, während der Mutterstaat fortbesteht, nur seine Stammutter verjüngend.

In einjährigen Staaten leben bei uns die Hummeln (Bombus), die ihnen sehr ähnlichen Schmarotzerhummeln (Aparhus) ausgenommen, und einige Wespen der Gattungen Vespa und Polistes, weit zahlreichere Arten dieser und noch anderer Gattungen in warmen Ländern. Die Hummeln tragen Blüthenraub und Honig für ihre Brut in unterirdische Klüfte ein, bauen aber keine Zellen, die Wespen verfertigen kleingebildene Nester und Säugigkeiten und bauen häufige, aus Zellen zusammengesetzte Nester, um ihre Nachkommen in je einer dieser Zellen aufzuziehen.

In dauernden Staaten leben unsere Hausbienen, die wilden Meliponen heißer Erdstriche, welche beide Honig und Wachs bereiten, die Ameisen und die Termiten. Die Bauten einiger unserer heimischen Arten wurden näher beschrieben, die Nester von Vespa media, silverstris, Polistes diadema und eines höchst öbsartigen Belouogaster von Port natal vorgelegt, sowie Verhältnisse von Waben der Honigbiene und der Hornisse, die Lebensweise der Ameisen im Allgemeinen und interessante Züge aus dem Leben der noch wenig bekannten Termiten geschildert und schließlic wurde auf den Unterschied dieser letzteren von allen anderen hingewiesen, darin bestehend, daß sie die Puppenruhe bei ihrer Entwicklung übergehen, also eine unvollkommene Verwandlung bestehen. — Die Versammlung ertheilte dem Herrn Keßner mit Vergnügen Zustimmung für die Uebersetzung der statutenmäßig für einen Vortrag zulässigen Zeit, die Fortsetzung ein ander Mal erwartend. Hierauf machte Herr Dr. Siebeck einige kleinere Bemerkungen über „Hausinsekten aus dem Stifte des Herzogthums Altenburg von Ernst L. S. (Altenturg 1867).“

Man darf hoffen, daß hierdurch mancherlei Anregungen gegeben werden, sowohl in Beziehung auf das Sammeln solcher Zeugnisse der Volksthumlichkeit, als auch zur Erucierung des schönen Gebrauchs, zumal auf den Dörfern. Am häufigsten sind religiöse Motive, sogar lateinische, einige aus lateinischen Classikern. Andere Sprüche enthalten Lebensweisheit und Sitte-regeln. Der Humor einzelner Sprüche fand lautesten Beifall, z. B.: „Mancher muß gar lange gehn, eh er eine Brautweib findet.“ Auch die Räthselform ist angewendet.

Drei neue Mittheiler wurden hierauf angemeldet; alddann kam der Herr Vorsitzende zurück auf die in der letzten Sitzung gestellten Anträge, über welche anzunehmen debattirt wurde. Die Begründung einer Volksbibliothek hierseits und der Anschluß der Litteraria an den von Berlin aus geleiteten Verein für Volksbildung wurde einstimmig angenommen. Die von dem Herrn Vorsitzenden vorgeschlagene und warm empfohlene Verbindung der hier bestehenden wissenschaftlichen Vereine allgemeiner Tendenz gab Anlaß zu principellen Debatten und wurde der Vorstand ermächtigt, nach dieser Seite hin in private Unterhandlungen zu treten. Schließlic wurde über die in Aussicht genommene literarische Zeitschrift berichtet.

Wochen-Übersicht der Preuß. Bank.

Berlin, den 23. Januar 1874.

	Activa.	Passiva.
1) Geprägtes Geld und Barren	236,372,000.	Jan. 801,000.
2) Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten und Darlehnscassenscheine	4,225,000.	Abn. 634,000.
3) Wechsel-Vehände	157,390,000.	Abn. 2,581,000.
4) Lombard-Vehände	26,405,000.	Abn. 1,548,000.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	4,400,000.	Abn. 658,000.
6) Banknoten im Umlauf	285,61,000.	Abn. 2,902,000.
7) Depositen, Kapitalien	31,067,000.	Jan. 385,000.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen mit Einfluß des Giroverkehrs	74,280,000.	Abn. 1,913,000.

Der vorstehende Wochenausweis der Preussischen Bank weist eine nicht unwesentliche Veränderung des Status auf, doch bildet diese Veränderung lediglich eine Fortsetzung der längst begonnenen Bewegung. Der oblichen technischen Ausdruckweise folgend, müssen wir diese Veränderung als eine Besserung bezeichnen, während sie in Wirklichkeit nur die totale Geschäftsstille in allen Verkehrsbranchen niederspiegelt, welche die Ansprüche an den Geldmarkt und dessen leitendes Institut auf ein Minimum reducirt. Die Reduction der Zinsrate hat nicht vermocht, diese Ansprüche zu erheben. Es hat der Baarfuß der Bank vielmehr eine Vermehrung um 801,000 Thlr. erfahren (die einzige Position des Ausweises — mit Ausnahme der Depositen, welche ein Plus von 385,000 Thlr. aufweisen), während die Wechselbekände um 2,581,000 Thlr., die Lombardbestände um 1,584,000 Thlr., die Banknoten-Circulation um 2,902,000 Thlr. und das Guthaben des Staates um 1,913,000 Thlr. zurückgegangen sind. Das giebt eine Gesamtbesserung des Status um ppr. 9 Millionen Thlr.

Sapler'scher Verein.

Mittwoch den 28. Januar Abends 7 Uhr Uebung in der Volksschule. Allseitiges Erscheinen dringend nothwendig.

E. A. Sapler.

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 26. bis 27. Januar.
Kronprinz. Hr. Kent. Gorkhe m. Diener a. Berlin. Hr. Oberamtmann Stodmann a. Breslau. Frau Wintler m. Sohn u. Bd. a. Dresden. Hr. Apotheker Ködtiger a. Leipzig. Hr. Dr. phil. Wegner a. Frankfurt a. M. Die

Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 28. Januar:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Sella.
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelstunde Pastor Hoffmann.
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-12, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-11, Kl. Ulrichstraße 27.
 Spar- u. Vorriß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-11 u. Nm. 3-4 Bräckerstraße 6.
 Bienenvereins-Verein: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
 Leje-Verein: gr. Ulrichstraße 11 eine Tr. b., täglich von Vm. 10 bis Ab. 9.
 Bienenwäber-Verein: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Neuch.
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9^{1/2}, große Brauhausgasse 9 Englischer Sprach-Unterricht (Dr. Julius Haring).
 Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Gefangene im „Café David“.
 Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Nathhausgasse.
 Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
 Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure: Ab. 8 Generalversammlung in „Stadt Hamburg“.
 Hall. Turnverein: Ab. 8 Generalversammlung in „Müllers Bellevue“.
 Jahrsfeier Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brockenhaus“.
 Geselliger Gesangsverein: Ab. 7 Uebung im Saale der Volksschule.
 Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Gambinus“ (Schwarzer Bar).
 Stadt-Theater: Ab. 7 „Lorbeerbaum und Betselstab, oder drei Winter eines deutschen Dichters“, Schaufpiel.
 Neues Theater gr. Ulrichstr. 4: Ab. 7^{1/2} Vorstellung der japanesischen und italienischen Künstler-Truppe.
 Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Musterver- Ausstellung (Unter Leinizgasse) neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Babls's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

27. Januar 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Berghsh-Märkische 99^{1/2}%. Eßls-Minden 142^{1/2}%. Rheinische 139^{1/2}%. Oester. Staatsbahn 148^{3/4}%. Lombarden 94^{1/2}%. Oester. Creditanleihe 142^{1/2}%. Americaner 97%. Preuss. Consolidirte 105^{1/2}%. Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen. Januar 86^{1/2}%. April/Mai 87^{1/2}%.
 Roggen. Januar 62^{1/4}%. April/Mai 62^{1/4}%. Mai/Juni 62^{1/2}%. Juni/Juli 62.
 Gerste loco 52-73.
 Hafer. Januar —.
 Spiritus loco 21^{1/2} 18^{1/2} 16^{1/2} 14^{1/2} 12^{1/2} 10^{1/2} 8^{1/2} 6^{1/2} 4^{1/2} 2^{1/2} 1^{1/2} 1/2.
 Mühl loco 19^{1/2}%. Januar 19^{1/2}%. April/Mai 20^{1/2}%.

Hrn. Lefon. Heßthal a. Fulda, Behrendt a. Cassel. Die Hrn. Kauf. Behrendt a. Cassel, Houben a. Edln, Vdr a. Hanau, Koweky a. Posen, Burkhardt a. Breitenbach, Kühne a. Plauen i. V., Koser a. Arnolds.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Zahn m. Frau a. Dberpfer, Rudloff a. Neerhausen. Die Hrn. Ober-Amtleute Kur a. Niederpfer, Strauß a. Kloster Neba. Hr. Geh. Rath Adler a. Alenburg. Hr. Verwalter Mann a. Salzmünde. Frau Director Vogelsgang a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Paul a. Mainz, Heß a. Frankfurt, Hoffmann a. Carlsruhe, Lbb a. Elberfeld, Bröckling a. Milze, Steuer a. Berlin. Frau Kaufm. Ortohra a. Pterersburg.
Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Heinrich a. Wettin, Dahl a. Münsler, Vorthoff a. Bremen, Hesse a. Egeln, Müller a. Antwerpen, Schoner a. Brüssel, Schreiber a. Nürnberg, Cohn a. München, Tödel a. Salzbürg, Lob a. Hannover, Klinger a. Königsberg, Schindler a. Berlin, Weniger a. Braunschweig.
Goldene Kugel. Die Hrn. Officier v. Einfeldel u. Buchhalter Hölsfeld a. Berlin. Hr. Rent. Weimar a. Weimar. Die Hrn. Lefon. Vogelsgang a. Ummendorf, Pallas a. Darmstadt, Poetmann a. Kaffes i. Posen. Hr. Rittergutsbes. Vorn a. Erlangen. Hr. Director Dte a. Helmsdorf. Die Hrn. Kauf. Baum a. Mainz, Ehorn a. Grünberg, Frohwein m. Cohn a. Remscheid, Wickstruburg.
Russischer Hof. Hr. Kunstfreier Freudenberg a. Frankfurt a. M. Hr. Privat. Eisenrich a. Jena. Hr. Hauptboß Semnis a. Dürnberg. Hr. Fabrik. Jabel m. Frau a. Hannover. Hr. Gutsbes. Lanke a. Schwaneberg. Hr. Lefon. Stegmann m. Frau a. Arnstadt. Hr. Techniker Kleinhard a. Wehra. Hr. Rent. Kehnert a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Neuen a. Sera, Kahle a. Dresden, Krugmann a. Wettin, Strasburger a. Würzburg, Eideroth a. Havelberg.
Preussischer Hof. Die Hrn. VDr. Altenberg a. Jena, Krieger a. Meissen. Hr. Amtmann Meier a. Arnolds. Hr. Inspector Haase a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Rothke a. Magdeburg, Schramm a. Keffris, Lagemann a. Gersungen.

Halle, im Januar. Ueber die Leistungen der bereits in Stuttgart und in den rheinischen Städten mit ausserordentlichem Beifall aufgetretenen italienischen Operngesellschaft des Impresario Herrn Volini, welche auch in unserer Stadt am 9. Februar mit „Don Pasquale“ von Donizetti gastiren wird, schreibt das Stuttgarter „Neue Tagblatt“ gelegentlich der Besprechung der Aufführung der Oper: „Amelia, oder: Der Maskenball“: „Als eine eigenartige und interessante Erscheinung dürfen wir wohl Eas. Derivis (welche die Morina in „Don Pasquale“ spielt) von der großen Oper in Paris herüberbringen. Eine gazellen-schlankte, klassische Gestalt, ein feines liebliches Gesicht mit sprechenden feurigen Augen nahmen schon im Voraus für sie ein. Gleich die erste Ariezte von Eas. Derivis mit aller Schallhaftigkeit, aller Grazie und dem ganzen rinfanten Reiz einer zwar nicht großen, aber mit den Weigen an Wohlklang weiterfendenden Stimme vorgetragen, wirkte ähndend und fäherete der Künstlerin die im Fluge gewonnene Sympathie des Publikums. Herr Sterblin beherrscht alle Ausdrucksmittel seiner Kunst und singt mit echter vom Herzen kommende Stimme. Herr Franzl in I besitzt einen entsprechenden höchst equalisirten ergiebigen Tenor. Ueber Herrn Rossi, den rühmlichst bekannten Bassisten, berichtet die „Stuttgarter Bürger-Zeitung“: Herr Rossi brachte im „Alceste“ die kleine, aber für das Ensemble hochwichtige Rolle des Banditen durch sein gewandtes Spiel zu hoher Geltung und überraschte durch die ionore Tiefe seines Basses mit gemaltigen Tönen. Die Titelrolle in „Don Pasquale“ zählt zu seinen besten Partien.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Der Knecht Hermann Tröge aus Köpchen, 25 Jahre alt, mittlerer Statur, mit grauen Augen, gewöhnlicher Nase und Mund und blonden Haaren, ist bringend verdächtig, in der Nacht vom 18. zum 19. und vom 23. zum 24. d. Mts. zu Salzmünde ein Paar lange Stiefeln und ein Schawtuch, braun mit weissen Streifen, eine neue Doublemütze, einen grauen Rock, eine röthliche weisse gesprickelte Weste, 2 Hemden, 2 braune Halsstücher, weisse gestreifte, eine dunkel-grünliche Hose von Doublestoff mit Gallons und einen blauen Kittel geflohen zu haben. — Die Behörden werden gebeten, auf den 12. Tröge zu vigiliren und denselben im Betretungs-falle an das hiesige Kreisgericht abzuliefern.
 Halle, den 26. Januar 1874. Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende der verehelichten Seilermeister Weiland, Auguste geborene Stoye zu Löbejün gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band VII Nr. 305 eingetragene Grundstücke:
 a) Bohnhaus mit Hofraum und 1 Ar Garten,
 b) Scheune im Hofe, mit Laden,
 c) Stallgebäude daselbst,
 d) desgleichen,
 bei der Gebäudesteuer zu einem jährlichen Nutzungswert von 36 Th. veranlagt,
 am 22. April d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und
 am 25. April d. J. Vormittags 11 Uhr ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
 Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.
 Löbejün, den 8. Januar 1874.
 Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
 Der Subhastations-Richter.

Ein gebildeter junger Mann findet unter vortheilhaften Bedingungen Stellung als Lehrling bei Heime & Bienau, Halle a/S.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Fur Nieberwünsch soll Dienstag den 3. Februar Vormittags 10 Uhr in der Schenke des Karl Ocker auf 6 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Thierne, Ortsrichter.

Holz-Auction.

Freitag den 30. Januar um 11 Uhr sollen in der Gemeinde Westewitz eine große Quantität starke Pappel- und Weidenstangen, passend für Drechsler, öffentlich versteigert werden.
 Der Schulze Schumann.

Holz-Auction.

Dienstag den 3. Februar früh 9 Uhr soll in meinem Garten neben dem Hause eine Quantität gefälltes Nutholz, für Stellmacher passend, öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Klein-Merbitz bei Löbejün.
 C. Zorn.

Verpachtung.

Die öffentliche Verpachtung des Schützenhauses zu Sönnern soll auf 6 hintereinander folgende Jahre vom 1. Octbr. 1874 bis 30. Sept. 1880, den 3. März Nachmittags 2 Uhr im Lokale des Schützenhauses meistbietend verpachtet werden.
 Die Bedingungen sind täglich beim Vorstehenden der Gesellschaft vorher einzusehen.
 Der Vorstand.

Hofmeister, Aufseher u. Schäfer wünschen Stellen durch Frau Deparade.

Guts-Verpachtung.

Das C. F. Sonnenschein'sche Gut in Lünschütz bei Eisenberg (Herzogth. Altenburg), vollständig separirt und circa 49 Altenburger Aker (= 31 Hectar oder 124 Yr. Morgen) haltend, soll unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.
 Damit beauftragt habe ich Sonnabend d. 28. Febr. cr. Vormittags 10 Uhr terminlich anberaunt und fordere ich Pachtlustige andurch auf, zu der angegebenen Zeit auf meiner Expedition in Eisenberg, woselbst der Termin stattfindet, zu erscheinen.
 Eisenberg, am 26. Jan. 74.
 Adv. Müller, Notar.

Ein Gut, ca. 4000 Mrg. an der Chaussee, 2 Meilen von der Bahn, 1800 Mrg. Weizenboden, dicht an Hochwald und Wälder, sammt und Zeit für 56,000 Th. bei 20,000 Th. Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub 5103 b. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Ein älteres ehrliches Mädchen, welches der einfachen Küche vorstehen kann und die übrige Hausarbeit zu übernehmen hat, findet fast selbstständige Stellung bei Gustav Voigt, Klausdorferstr. 17.

Ein Oekonomie-Verwalter findet sofort Stellung durch Willh. Blossfeld, Klausdorferstr. 23.



Zur gest. Kenntnissnahme für Bier-Engros-Handlungen und Kaufleute.

Die Hofbrauerei von Porter, Ale und Culmbacher Bier will den alleinigen Verkauf für die resp. Plätze an solide und cautionsfähige Firmen übergeben.

Meldungen oder persönliches Erscheinen, mit genügenden Referenzen versehen, richtet man an Johann Hoff, Commandit-Gesellschaft auf Actien, Neue Wilhelmstraße 1, Berlin.

Mittwoch den 28. Januar 1874 Abends 8 Uhr
in Stadt Hamburg zu Halle a/S.

Generalversammlung des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kassiers.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Vorträge.
4. Anträge des Besetzungskomitees.

Industrielle und Techniker, welche sich an dem Besetzungskomitee — in welchem die besten in- und ausländischen technischen Journale circuliren sollen — zu betheiligen wünschen, werden hiermit zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Controlleurs** bei dem hiesigen Vorschussverein (eingetrag. Gen.), mit welcher bisher ein Gehalt von 300 \mathcal{M} . und Lantime verbunden war, wird durch Wegzug des derzeitigen Inhabers vacant und soll vom 1. April c. anderweit besetzt werden. — Bewerber um diese Stelle, welche großjährig, qualifizirt und im Stande sind, die erforderliche Caution von 300 \mathcal{M} . zu leisten, werden hierdurch erlucht, sich unter Ausweis ihrer Qualifikation bis spätestens zum 14. Febr. c. schriftlich bei dem Unterzeichneten zu melden. Erwünscht ist, wenn der Bewerber schon am 1. März c. zur probeweisenden Dienstleistung antreten kann.
Duerfurt, den 25. Januar 1874.

**Der Vorsitzende des Verwalt. Rathes des Vorsch.-Vereins.
Karguth.**

Stellen suchen: 1 Dek.-Inspector, 4 Feld- u. 2 Hofverwalter, 1 Zuckerrüben-Fabrik-auffeher, 1 Zuckerrüben-Feld-auffeher, 1 Zuckersiebmeister, 7 Hofmeister, 1 verh. u. 2 ledige herrschaftl. Kutscher, 1 verh. u. 2 ledige Diener, 2 Brennmeister, 1 lediger Brenner, 2 Steiger, 1 Schachtmeister, 1 lediger Kubhirte, 3 Schäfer zum 25. Mai, 1 Mühlenerverwalter, 1 Portier, 1 Hausmann, 1 Ziegelmeister, 1 Kollnecht, 1 Stellmacher für 1 Rittergut, 3 Kellner, 2 Hausknechte, 2 Hausburschen sof. oder später durch das Compt. von **Fr. Binneweiss.**

Ein flott Material- und Spirituosen- u. Geschäft mit sehr ausgebreiteter Kundenschaft ist zu verkaufen. Anzahl. 1500 \mathcal{M} .
C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.

Ein, auch zwei Schüler finden bei gewissenhafter Aufsicht und gründlicher Nachhilfe in den Schularbeiten in einer Familie freundliche Aufnahme.
Näheres wird Herr Kaufmann **Blau**, Leipzigerstr. 103, mitzutheilen die Güte haben.

Eine Köchin, die sehr gut kochen kann und ein Hausmädchen, das die Wäsche gründlich versteht, werden zum 1. April gesucht. Unter Einfindung der Ateste zu melden bei Frau **von Berfen**, Merseburg, Probststr.

15,000 Thaler sucht zur 1. Hypothek auf 3faches Unterpfand
A. Bleser, gr. Berlin 16b.

600 \mathcal{M} . per 1. April auszuleihen.
Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Für Küche und Hausarbeit wird sofort ein Mädchen gesucht.

Fr. R. Eisenschmidt
in Diemitz.

Ein Buchhalter in gesetzten Jahren, mit doppelter Buchführung vollkommen vertraut, sucht per sofort oder später Stellung. Gef. Offerten sub A. C. 5 poste rest. Halle a/S. erbeten.

Eine perf. Kochmamsell in gel. Alter wünscht auf ein Landgut Stelle durch Frau **Schaff**, Rittergasse 11.

Ein bescheidenes, fleißiges Mädchen, nicht unter 24 Jahr alt, welches das Reinigen der Zimmer zu besorgen hat, auch im Plätten geübt sein muß, wird bei 35 \mathcal{M} . Lohn baldigst, spätestens bis zum 1. April d. J. auf einem größeren Gute in der Nähe Halle's gesucht. Vorstellung beim Korbmachernstr. Herrn **Aug. Börner**, Klausstraße, Sonnabend den 31. d. M. von 10-1 Uhr.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft en gros suchen zum 1. April einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Bedingungen günstig.
Halle a/S., d. 26. Jan. 1874.
Bauer & Lehmann

Pferde-, Ochsen- u. Kuhknechte, so wie Drescherfamilien zum Antritt Februar kann ich noch liefern.

Adalbert Kriete,
Gasthof „Zum Schwan.“

Kaufmännischer Cirkel.

Sonnabend den 31. Jan. Abends 8 Uhr im Vereinslokale
Vortrag des Herrn Professor **Conrad** über „den Patentschutz.“
Der Vorstand.

Technische Lehranstalt für Bau- und Maschinenwesen.
Beginn des Sommersemesters
den 20. April.
Prospecte gratis durch das
Directorium.

Frische Gall. Flußkarpfen, Schleien empf. **C. Müller.**

Gepökeltes Ochsenfleisch, 8 5 \mathcal{M} .

„ Gänsefleisch, 8 6 \mathcal{M} .

feinsten silbergrauen Russischen Caviar,
fließend fetten Winter-Rheinlachs, Riesenneunaugen,
Bücklinge, Sprossen empfiehlt
C. Müller.



Der für das Leder so ausgezeichnet bewährte Gummithran von **A. Schlüter** in Halle a/S. ist auch in meinem Geschäft à Flasche 3, 6 und 12 \mathcal{M} . zu haben.
Theodor Merckel
in Eisleben.



Aechte Holländische Stearin-Kerzen

sind die bis jetzt anerkanntesten besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen, & Paquet 7 1/2 \mathcal{M} . empfiehlt
Albert Schlüter,
große Steinstraße 6.

Frischer Kalk
Sonnabend den 31. Januar in der
Kirchnerischen Ziegelei in Halle.

Nähmaschinen

werden gewissenhaft u. bei soliden Preisen reparirt.
Heinr. Kersten, Grasweg 7.

Fettvieh-Verkauf.

4 fette Ochsen, 1 fetten Bullen, 80 fette Hammel verkauft das Rittergut Keinsdorf bei Landsberg.

Ein Rollwagen ist zu verkaufen bei **Klobzig** in Landsberg.

Ein Auswärtiger sucht einen noch gut erhaltenen Landauer zu kaufen. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen. Zu erfragen
Delitzscher Str. 7.

2 zweite Verwalter werden zum baldigen Antritt gesucht. Stellung suchen 2 Hofmeister und 2 junge Wirthschafterinnen.
Adalbert Kriete,
Gasthof „Zum Schwan.“

Ein Schmiedelehrling sucht unter günstigen Bedingungen
Koch, Schmiedemeister.
Rietleben, d. 24. 1. 74.

Eine noch brauchbare vierspitzige Scheibenkutsche verkauft
F. Schmidt,
„Deutsches Haus“ bei Roitzsch.

Ein Cichorienmüller wird unter annehmbaren Bedingungen dauernd gesucht. Zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Eine geräumige herrschaftliche Wohnung ist sogleich oder 1. April zu beziehen
Steinthor, Grünstr. 3.

Eine größere Familienwohnung ist am Magd.-Leipziger Bahnhof zum 1. April zu vermieten
Näheres Delitzscher Str. Nr. 7.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle und in den Buchhandlungen zu Eisleben, Naumburg, Merseburg, Weissenfels ist zu haben:

Vollständiges Handbuch der gemessenen Feldmesskunst.

1) Die Aufnahme, Berechnung und Theilung aller Felder, Wiesen, Gärten u. s. w. 2) Vom Höhenmessen. 3) Vom Niveliren. Herausg. von dem königl. sächs. Kammerath v. Schlieben. Verbeffert von **J. B. Montag**. Sechste Auflage. Mit 1000 Zeichnungen. 1 Thlr. 25 \mathcal{M} .

Durch die vielfachen Verbesserungen hat dies Buch bei der jetzigen neuen Auflage an innerem Werth sehr gewonnen und ist als bestes Lehrbuch bei der Feldmesskunst zu empfehlen.

Ein junger solider Kellner findet in einem auswärtigen Hotel am 1. März gute Stelle. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
Halle a/S., d. 27. Jan. 1874.
Otto Sievert u. Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 10 1/2 Uhr wurde uns ein Söhnchen geboren.
Meritz, d. 26. Jan. 1874.
H. Vieler u. Frau,
Pauline geb. Hafenhauer.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.